



Passau Land West Jahresbericht 2015



Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr

Dieser Leitspruch galt nicht nur vor über 150 Jahren
sondern sollte uns heute in unserer schnelllebigen Zeit einmal öfter
an unsere verstorbenen Kameraden,
aber vor allem an die Gründerväter der
Freiwilligen Feuerwehren erinnern.





Passau Land West Jahresbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Verbandsehrungen

Gemeinsame Ehrenzeichenverleihungen 4-8

Vilshofen / Beutelsbach – Aidenbach / Fürstenzell / Ortenburg

Verbandsehrungen 9

Segnungen von neuen Löschfahrzeugen 10 - 12

Allgemeines aus dem Vereinsleben 13 – 27

Ehrungen – Auszeichnungen – Generalversammlungen

Jugend 28 - 34

Jugendwissenstest - Jugendflamme

Zusammenstellung Übungen 35 - 42 mit Bildern hinterlegt

Gefahrgutübung Freibad Unteriglbach – Realschule Ortenburg

Übersicht über Lehrgänge 42 - 47

Abgenommene Leistungsprüfungen 48 - 49

Dankeschreiben Einsätze 50 – 51

Einsätze 52 - 67

mit Bildern hinterlegt

Neugewählte Kommandanten und Vorsitzende 68

Seniorentreffen Bad Höhenstadt 69

Bezuschussung Regierung von Niederbayern 70

Tätigkeitsbericht

KBI



Passau Land West Jahresbericht 2015



Die Freiwilligen Feuerwehren im KBI Bereich West wurden auch 2015 wieder zu vielen Einsätzen gerufen, bei denen es galt Sachwerte zu schützen, Brände zu bekämpfen, und Menschen aus Verunfallten Fahrzeugen zu retten.

Die vielen Einsätze mussten oft unter schwierigen Bedingungen erledigt werden. Leider kam bei manchen Verunfallten jede Hilfe zu spät und brachte großes Leid in die betroffenen Familien.

Es gab auch 2015 schöne Anlässe zu feiern.
Gemeinsamen Ehrenzeichenverleihungen in den einzelnen KBM Bereichen
all diese Veranstaltungen waren ein voller Erfolg.

Dieser Jahresbericht soll aufzeigen das die Freiwilligen Feuerwehren auch 2015 wieder stolz sein können über die vielen geleisteten freiwilligen Stunden,
ob bei Einsätzen, Übungen, Lehrgängen, Leistungsprüfungen
und vor allem der vielen Stunden für unsere Jugend.

Als Kreisbrandinspektor aber auch im Namen aller zuständigen Kreisbrandmeister im KBI Bereich West möchte ich mich persönlich für die geleistete Arbeit und vor allem für die geopfertete Freizeit bedanken.

**Danke vor allem an Kreisbrandrat Josef Ascher und meine KBI Kollegen
für die sehr gute Zusammenarbeit.**

**Bedanken möchte ich mich vor allem bei den Feuerwehren zur Verfügung Stellung
der Fotos für den Jahresbericht.**



**Passau Land West
Jahresbericht 2015**



***Gemeinsame Ehrenzeichenverleihungen auch wieder 2015
im KBI Bereich West***

***für einen aktiven Feuerwehrmann-frau die höchste
Staatliche Auszeichnung***

***Ein sichtbares Zeichen des Dankes dafür, dass man sich über einen längeren
Zeitraum hinweg bei der Feuerwehr engagiert hat, Freizeit, Kraft und Können für
andere eingesetzt hat***

***Der Landkreis Passau drücke seinen Dank auch mit der Überreichung der
goldenen Ehrenamtskarte aus.***

***Der Freistaat Bayern würdigt 40 Jahre aktive Dienstzeit bei der Freiwilligen
Feuerwehr mit einem besonderen Dankeschön in Form eines einwöchigen
Urlaubes im Feuerwehr-Erholungsheim in Bayerisch Gmain***

Nur einige Schlagwörter unseres Herrn Landrat Franz Meyer

„Altgediente Wehrmänner als Vorbild für die Jugend“

„Jeder hat seinen Platz in der Gemeinschaft“

„Das Wir ist allen wichtiger als das Ich“

**„Werte wie Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Solidarität sind heute nicht mehr
selbstverständlich“**

Feuerwehrenehrenzeichen für 25 und 40 Jahre aktive Dienstzeit
durch Herrn Landrat Franz Meyer verliehen.

Die Farbe Dunkelblau der Feuerwehruniformen dominierte im historischen Rathaussaal.

625 Jahre aktiven Dienst für die Bürger im Stadtbereich Vilshofen

Gemeinsames Gruppenfoto mit allen geehrten



Passau Land West Jahresbericht 2015



14. März

***Feuerwehrenzeichen für 25 und 40 Jahre aktive Dienstzeit
wurden durch Herrn Landrat Franz Meyer verliehen.***

Freiwillige Feuerwehren aus der Stadt Vilshofen an der Donau
Die Farbe Dunkelblau der Feuerwehruniformen dominierte im historischen Rathaussaal.



Gehrt wurden aus den Feuerwehren Sandbach, Zeitlarn, Alkofen und Albersdorf für 40 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Karl Bachhuber FF Sandbach, Anton Hofmann FF Zeitlarn, Franz Perstorfer FF Alkofen und Maximilian Pilsel FF Albersdorf

Gehrt wurden aus den Feuerwehren Vilshofen, Schwanham, Zeitlarn, Schönerting, Alkofen, Pleinting, Aunkirchen und Albersdorf für 25 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Markus Schmidt, Christian Klosterhuber und Karl-Heinz Grünbeck
Richard Bichlmeier
Markus Bischl, Helmut Pletz und Norbert Steinleitner
Wolfgang Eglseder, Markus Einwang, und Karl Urlbauer jun.
KBM Stefan Drasch
Andreas Ritter, Rainer Weileder, Stefan Schedlbauer
Bernhard Knödl
Markus Schinhärl

FF Vilshofen
FF Schwanham
FF Zeitlarn
FF Schönerting
FF Alkofen
FF Pleinting
FF Aunkirchen
FF Albersdorf



**Passau Land West
Jahresbericht 2015**



20. April

***Gemeinsame Ehrenzeichen Verleihung der Gemeinde
Beutelsbach und Aidenbach***

Geehrt wurden aus den Feuerwehren der Gemeinde Beutelsbach für 40 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Franz Baumgartner, Rudolf Eichschmid und Otto Plattner	FF Beutelsbach
Alois Heringlehner, Franz Moosbauer und Robert Pangratz	FF Klessing
Reinhard Maier und Ludwig Wasmeier	FF Ledering



Geehrt wurden aus den Feuerwehren der Gemeinde Aidenbach für 25 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Michael Witzlinger, Robert Brandl und Johannes Probst	FF Aidenbach
---	--------------

Geehrt wurden aus den Feuerwehren der Gemeinde Beutelsbach für 25 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Josef Eder, Thomas Härtl, und Gerhard Maier	FF Beutelsbach
Armin Hofbauer, Robert Kalhammer, Walter Nöbauer, Josef Sedlmeier,	
Markus Stirner, Bernhard Stolz, Johann Vogl und Michael Wimmer	FF Ledering
Robert Ahollinger, Manfred Klapper, Harald Moosbauer, Günter Weber	
Martin Zillinger, Franz Sager und Helmut Käser	FF Klessing



Passau Land West Jahresbericht 2015



21. April

Gemeinsame Ehrenzeichen Verleihung in der Marktgemeinde Fürstenzell

Gehrt wurden aus den Feuerwehren der Marktgemeinde Fürstenzell für 40 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen.

Erwin Sprödhuber und Konrad Sedlmayer

Johann Kreilinger, Alois Penninger Josef Spieleder, Georg Hirschenauer

Max Baumgartner

Franz Jodlbauer

Siegfried Kronpaß, Helmut Binder

FF Jägerwirth

FF Bad Höhenstadt

FF Kleingern

FF Engertsham

FF Rehschaln





Gemeinsame Ehrenzeichen Verleihung in der Marktgemeinde Ortenburg



Gehrt wurden aus den Feuerwehren der Marktgemeinde Ortenburg für 40 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen.

Michael Straubinger	FF Oberiglbach
Johann Wagner	FF Parschalling
Erwin Klugseder und Willi Oswald	FF Neustift
Franz Groß, Johann Hollweck, Wolfgang Huber und Peter Niederleithner	FF Dorfbach

Gehrt wurden aus den Feuerwehren der Gemeinde Ortenburg für 25 Jahre aktive Dienstzeit folgende Personen

Udo Freundorfer und Thomas Freundorfer	FF Oberiglbach
Rudolf Mörtlbauer	FF Göbertsham
Stefan Klosterhuber und Sebastian Loher	FF Ortenburg
Helmut Eichschmied	FF Dorfbach



Passau Land West Jahresbericht 2015



Verbandsehrungen 2015

Mit der silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayerns wurde ausgezeichnet für 22 Jahre Jugendleiter Alois Kapsreiter von der FF Fürstencell.



Mit dem Bayerischen Ehrenkreuz in Silber wurde Georg Hirschenauer für 18 Jahre Stellvertreter. Kdt. ausgezeichnet



Weitere Auszeichnungen 2015

Franz Perstorfer
Hans Höng
Siegfried Raabe
Wallner Josef

FF Alkofen
FF Göbertsham
FF Göbertsham
FF Unteriglbach

silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayerns
Feuerwehrenmedaille in Silber KfV Passau
Bayerischen Ehrenkreuz in Silber LFV
Niederbayerisches Feuerwehrenkreuz in Silber BFV



27. September

Neue Löschfahrzeuge 2015

Große Freude über das neue Auto

FFW Klessing holte das 110 000 Euro teure Fahrzeug am Fronleichnamstag nach Hause

Klessing. Wenn das kein Grund zur Freude ist! Die Freiwillige Feuerwehr Klessing darf ein neues Feuerwehrauto ihr Eigen nennen. Da das bisherige Fahrzeug in die Jahre gekommen war, wurde bereits vor einiger Zeit im Gemeinderat einstimmig beschlossen, ein neues Auto anzuschaffen. Zudem benötigte auch die FFW Untergrubach ein neues Fahrzeug und so konnte mit einer gemeinsamen Bestellung ein besserer Preis ausgehandelt werden.

An Fronleichnam wurde das Auto bereits um 4 Uhr morgens abgeholt. Gemeinsam mit Kommandant Johann Schilcher fuhren insgesamt sechs Feuerwehrmitglieder in einem Bus nach Mühlham bei Chemnitz. Und gegen 19 Uhr abends war das neue Auto dann in Klessing angekommen. Der neue MAN FSF-W mit 180 PS kostet stolze 110 000 Euro. Davon zahlt die Feuerwehr Klessing 10 000 Euro aus der eigenen Kasse, weitere 33 000 Euro gibt es Zuschuss vom Land Bayern und den Rest trägt die Gemeinde Beutelsbach.

Das alte Fahrzeug wird verkauft



Der ganze Stolz der FFW Klessing ist das neue Feuerwehrauto.



Waren bei der Ankunft mit dabei: Bürgermeister Michael Diewald und die Feuerwehrkameraden. – Fotos: Stadler

und der erhoffte Erlös von etwa 5 000 Euro wird die Anschaffungskosten dann auf rund 62 000 Euro senken. Die erforderlichen Aufbauten sind bei der Feuerwehr bereits vorhanden.

ANZEIGE

Ihre private
Kleinanzeige

Wir beraten Sie gern!
(0851) 802 502

Vilshofener Anzeiger

Wir sind für Sie da. www.pnp.de

Bürgermeister Michael Diewald ließ es sich nicht nehmen, auf die Ankunft des neuen Autos vor Ort zu warten und gemeinsam mit den Feuerwehrkameraden Klessing auf das neue Fahrzeug anzustoßen – gis

Gemeinsames Gruppenfoto nach der Segnung des neuen
Löschfahrzeugs TSF/W





Passau Land West Jahresbericht 2015



06. September

Ein Dorf feiert sein neues Feuerwehrauto

FF Unteriglbach hat neues TSF/W für 120 000€
Festakt mit fast 300 Teilnehmern



Mitten durchs Dorf marschierte der Festzug mit ca. Teilnehmer zur Kirche





Fahrzeugsegnung TSF/W FF Unteriglbach

Pater Nico segnet das neue Löschfahrzeug



Josef Wallner wird zum
Ehrenvorstand ernannt



KBR Josef Ascher



Gemeinsames Gruppenfoto





**Streit zwischen Feuerwehren und Wasserzweckverband Unteres Inntal
hat die Feuerwehr Schuld an den Rohrbrüchen?????**

AUS DEN GEMEINDEN

Die Wogen sind wieder geglättet

Führungskräfte der Feuerwehr besuchen den Wasserzweckverband – Zahl der Rohrbrüche nimmt zu

Von Althorns Sagnmeister

Neutricken am Inn. Über den Zweckverband Wasserversorgung Unteres Inntal (ZV), dessen Richtungen und Aufgaben der Feuerwehren bei einem Besuch am Inn-Zentrum in Neutricken, die gegenseitig in Neutricken, Zweck des Besuchs war es auch, dass Wasserleitungsstellen zusammenarbeit zu gewährleisten müssen, dass Wasserleitungen den Beanspruchungen nicht gewachsen sind (die PNP berichtete).

Auf Einladung von Zweckverbandsvorsitzendem Josef Stöckler (KBI) wurde der Kreisbrandinspektor Hans Walch und weiteren Stocker (KBM) Rudolf Gstöchl mit Kommandanten gekommen. Pflanzgerungskräfte Wolfgang Herber durch die Werkmeister Herbert durch die und Wassermeister, dass Brunnen in den Bereichen Neutricken, Pflanzgerung und Kernating gewor-



Führen die Besucher durch die Anlagen: Werkmeister Wolfgang Pflanzgerung und an der Spitze der Besucher Christian Zehli, Wasserwart Kreisbrandinspektor Hans Walch.

Führen die Besucher durch die Anlagen: Werkmeister Wolfgang Pflanzgerung und an der Spitze der Besucher Christian Zehli, Wasserwart Kreisbrandinspektor Hans Walch. Pflanzgerung und an der Spitze der Besucher Christian Zehli, Wasserwart Kreisbrandinspektor Hans Walch. Pflanzgerung und an der Spitze der Besucher Christian Zehli, Wasserwart Kreisbrandinspektor Hans Walch.

nen wird, von wo es nach der Aufbereitung in sechs Hochbehälter mit einem 3600 Kubikmeterbehälter wird, diese Hochbehälter sind über das Zy-Gebiet verteilt. Mit der Hand auch einen Notversorgungsbehälter. Die Pflanzgerung und an der Spitze der Besucher Christian Zehli, Wasserwart Kreisbrandinspektor Hans Walch.

benutzen von etwas mehr als 300 Metern auf der Platte von rund 320 Kilometern mit Haupt-Hausanschlussleistungen werden im Versorgungsnetz über 700 000 Kubikmeter jährlich über die zentrale Wasserwerkstation. Die zentrale Wasserwerkstation befindet sich in Neutricken am Inn, von dort aus werden Leistungen und Anlagen über-

ATA

Nummer 15

31

wacht. Uneingeschränkt rund um die Uhr ist dafür eingeteilt. Die Zahl der Rohrbrüche nimmt zu. Das ist vor allem bei den Leitungen im Alter von 40 bis 50 Jahren verlegt worden. Bei einem Rundgang wurden auch die großen Lager für die Reparaturarbeiten in Aussicht genommen. Beim abschließenden Gespräch informierte Josef Stöckler über die in Kraft getretene Vereinbarung der Feuerwehren mit dem Zweckverband. Diese umfassen auch den Reparaturdienst bei Leitungsbrüchen. KBI Hans Walch und KBM Rudolf Gstöchl betonten abschließend den festen Willen zu einer engeren Zusammenarbeit. Sie werden die Lösung des Verbandes einbringen und für alle nutzbringend sein.



16. Mai

Die Mitglieder packten beim Gerätehaus-Anbau mit an

2000 Stunden Eigenleistung eingebracht – Erweiterung mit einem Festakt offiziell in Dienst gestellt

Aunkirchen. Lange hat man im Verein auf diesen Moment hingearbeitet, nun wurden die Erweiterungsarbeiten und die modernisierten Bestuhlungsräume feierlich eingeweiht. Beim Gottesdienst in der Pfarrkirche und einem anschließenden Festzug zum Gerätehaus zeigte sich auch der Himmel von seiner schönsten Seite.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, etwa Landrat Franz Meyer, Bürgermeister Florian Gams und Stadträte segnete Pater Stephan Raster die neuen Räumlichkeiten. Mit dabei waren auch Abordnungen der Patenvereine aus Schwamin und Schönerting sowie der betreuenden Wehr aus Passau-Hals. Im Anschluss an die Segnung fand der Kameradschaftsabend statt, zu dem traditionell auch die Lebenspartner der Mitglieder eingeladen sind.

Das Gerätehaus in Aunkirchen ist eines der ältesten im Landkreis Vilshofen und wurde im April 1988 in Dienst gestellt. Mit steigenden Anforderungen an die Wehr durch neue angeschaffte Gerätschaften oder einer seit 1994 beständig großen Jugendgruppe, wurden schlichtweg die bestehenden Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. Der Walch brachte es in seinem Grußwort auf den Punkt: „Es fehlte einfach an Platz.“ So wurden Gerätschaften bei Mitgliedern ausgelagert, zahlreiche Aktive der 68 Mann starken Mannschaft mussten sogar ihre Schutzanzüge zu Hause aufbewahren. Ein mobiler Kleiderständer leistete hier nur begrenzt Abhilfe.

Seit vielen Jahren spielte man mit dem Gedanken eine Erweiterung nach mehreren vergeblichen Anläufen wurden im Sommer 2013 50 000 Euro durch den Hausbau der Stadt Vilshofen bewilligt. Walch weiter: „Die alte Vorstand



Die helfenden Mitglieder der FFW Aunkirchen vor der Kulisse des neuen Gerätehausbaus – Fotos: E. Lack



Stichtlich guter Laune zeigten sich die Ehrengäste v.l.: ehemaliger Bürger

des naheliegenden Baches im Jahr 1991 war der Boden schwer in Mitneuer Estrich und neue Fliesen wurden verlegt. Die Decke wurde im Sinne einer energetischen Sanierung gedämmt und erneuert.

Vorstand Josef Fischer fasste zusammen: „Meistens erfasste zu Freitagabend wurde am Feierabend gearbeitet, auch am Wochenende unter der Woche.“ Fischer dankte im Namen der Wehr, vor allem aber Alexander Helber, der eine tragende Rolle bei der Koordination und Ausführung der Arbeiten an den Tag legte. Bedankt wurde sich ferner bei zahlreichen Unternehmen und Vereinen durch Spenden oder Verleihen von Gerätschaften unterstützen von der Flomarktvater Christian Göhlers, schon im Vorfeld überreichten.

Seitens der Vereinsführung gratulierte KBJ Johann Walch, machte deutlich, dass eine Wehr Platz für die Wartung von Gerätschaften, die steigende Bürokratie und zur Pflege der Kameradschaft benötige. Dies sei nun in Aunkirchen wieder sichergestellt. Bürgermeister Florian Gams sprach von einer beispiellosen Leistung und zollte den Helfern den größtmöglichen Respekt. „Was hier bewerkstelligt wurde, ist ein Musterbeispiel für das Ehrenamt.“ Gams zeigte sich sicher, „das ist eine Investition in die Sicherheit unserer Stadt und kommt allen Bürgern zugute.“

Nach den Grußworten fanden Ehrungen statt. So stand die Verleihung der Abzeichen für die kürzlich abgelebte Leistungssprünge der Jugendlichen im Mittelpunkt. Man montierte Spinde für die aktive Mannschaft, die alle Garderobe musste weichen. Ferner wurden eine neue Küche und man zum gemütlichen Teil über

das Projekt in die Tat umsetzen.“ Die Vorzeichen waren zunächst alles andere als gut. Ein Bodengutachten ergab, dass der Untergrund ungenügend tragfähig ist. Erst spezielle Bohrungen zur Stabilisierung ermöglichten den Baubeginn im Herbst 2013. Bis zur Fertigstellung im April 2015 haben sich 59 Mitglieder ehrenamtlich in 2000 Stunden Eigenleistung an den Arbeiten beteiligt.

In den neu geschaffenen 75 Quadratmetern finden ein Raum für die Jugendfeuerwehr, eine Werkstatt und ein Lager Platz. Mit der Fertigstellung des Anbaus waren die Arbeiten jedoch nicht abgeschlossen. Auch die in die Jahre gekommenen alten Räume bedurften einer Renovierung. Man montierte Spinde für die aktive Mannschaft, die alle Garderobe musste weichen. Ferner wurden eine neue Küche und man zum gemütlichen Teil über



Aus der Jahresversammlung vom 27. Februar

Ein Anbau für die Dorfgemeinschaft

Lob für den Feuerwehrhausanbau bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Vogllarn

Der im vergangenen Jahr fertiggestellte Anbau war ein Feuerwehraus in Vogllarn war ein Feuerwehraus auf der Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft in Gallen. Der Vorstand, dem Norbert Reinold vorsteht, lobte die große Hilfsbereitschaft seiner Kameraden. 4100 Arbeitsstunden wurden von großen Helfern für den Anbau mit großen Schulungsraum und sanitären Anlagen aufgebracht. Die Baukosten mit Umbauten und Außenanlagen betragen rund 200 000 Euro, die von Gemeinde, Feuerwehr und Amt für ländliche Entwicklung übernommen wurden.

Am 14. August konnte der Bau offiziell seinem Zweck übergeben werden. Es wurden im 2. Halbjahr bereits einige Schulungen und Vorträge abgehalten, und von allen Seiten gab es Lob für den Anbau. Letztlich sei es ein Anbau für die Dorfgemeinschaft. Auch gratulierten Manfred Hamner, Bürgermeister und überreiche als Geschenk des Marktes eine Wanduhr für den Schulungsraum.

Parallel zur Baustelle wurde im Frühjahr auch noch das Leistungsabzeichen durchgeführt. 15 Personen haben die Leistungsprüfung nach einer guten Vorbereitung



Über eine neue Uhr für ihren Schulungsraum, die Bürgermeister Manfred Hamner mitgebracht hat, freuen sich v.l.: Kreisbrandinspektor Susanne Biberwalch, 1. Kommandant Alois Pangratz, 2. Kommandant Norbert Reinold. – Foto: Josef Sterner

durch die Ausbilder Anton Marth, Susanne Biberwalch und Norbert Reinold mit Bravour abgelegt. Stufe 1 Bronze legten ab: Veronika Biberwalch, Christian Pangratz, Daniela Sterner, Lydia Vogllarn, Martina Sterner, Christa Sterner, Stufe 2: Bettina Sterner, Karin Sterner, Stufe 3: Christina Sterner, Stufe 4: Michael Asen, Susanne Biberwalch, Andrea Reinold, Assen, Stufe 6: Martin Asen, Stefan Asen. Die Feuerwehr freute sich über den Neuzugang von Simon Vogllarn zur Jugendgruppe. Aus dem Jugendwartbericht, vorgelesen durch Anton Marth, ging hervor, dass die Jugend in Vogllarn

sehr gut zusammenarbeitet. In den aktiven Dienst wurden Veronika Biberwalch, Daniela Sterner und Christian Pangratz übernommen. Ein Wunsch von Seiten des Vorstandes und der Kommandanten wurde an KBI Hans Wälch herangetragen, dass Verwaltungsaufwand wieder ein wenig eingespart werden sollte. Wälch lobte den hohen Wehrleistungsstand in der Feuerwehr. Es ist selten ein Lehrgang, bei dem die Vogllarner nicht anwesend sind. Die 2. Kommandantin Susanne Biberwalch besuchte in Regensburg

den Kommandantenlehrgang. Dank ging an die Marktgemeinde für die gute Zusammenarbeit. Neben den vielen geleisteten Stunden blieb aber auch Zeit für Ausflüge. Im Februar wurde die Baustelle Kachel mit 53 Personen besucht, dank Franz Vogllarn vor der Feuerwehr Bad Höhenstadt, der dies ermöglicht hat. Entertainer von der Feuerwehr Bad Höhenstadt, der dies ermöglicht hat, Entertainer von der Feuerwehr Bad Höhenstadt, der dies ermöglicht hat, Entertainer von der Feuerwehr Bad Höhenstadt, der dies ermöglicht hat.

Alois Pangratz, 2. Kommandant, dankte für die „perfekte Erhaltung der Außenanlagen“ des Feuerwehrraums, an Josef Krautlober für zwei gestiftete Schweine, die vom „Feuerwehretzger“ Hubert Asen für zahlreiche Feste gearbeitet wurden, sowie an die Saubermänner, die sich auch um die Sauberkeit des Anbaus kümmern. Nach der Baustelleneinweihung am 3. Mai ein Markbaum aufgestellt, bei dem er gestiftet von Alois Sterner, Einweihung am 3. Mai ein Markbaum aufgestellt, bei dem er gestiftet von Alois Sterner, Einweihung am 3. Mai ein Markbaum aufgestellt, bei dem er gestiftet von Alois Sterner.

Zur Jahresversammlung waren auch Ehrenkassier Franz Hager und Ehrenkassier Franz Hager gekommen.



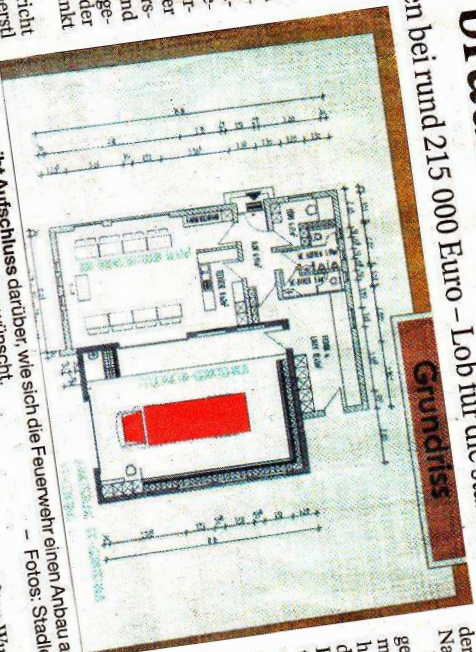
Aus der Jahreshauptversammlung 05. Januar

Feuerwehr Ledering braucht mehr Platz

Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden – Kosten liegen bei rund 215 000 Euro – Lob für die starke weibliche Truppe

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ledering, am 05. Januar 2015, wurde im Gasthaus „Zur Post“ in Ledering abgehalten. In unmittelbarer Nähe war der Gasthof „Zur Post“ zu sehen, das Stammlokal der Feuerwehr. Da das Gasthaus seit mehr als 20 Jahren in der Hand der Familie Hofbauer ist, wurde der Anbau des neuen Feuerwehrhauses in der Hand der Familie Hofbauer beschlossen. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro.

Der Plan gibt Aufschluss darüber, wie sich die Feuerwehr einen Anbau an das Feuerwehrhaus Ledering wünscht. Die Erfüllung des größten Wunsches der Feuerwehr Ledering, die Erweiterung des zwischenzeitlich wehhauses, soll nun zügig in Angriff genommen und umgesetzt werden. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro.



der liegt aber bis heute noch in der Nachricht vor. Für einen ökologisch nachgebastelten Anbau eines Dienstleistungsraumes an das bestehende Gebäude könnte über den Plus mit einem Zuschuss der Höhe von 50 Prozent der Baukosten (ca. 215 000 Euro) gesprochen werden. Genauere Informationen und Pläne wird der Vorstand nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigungen bekanntgeben. Anhand eines Vorläufigen Anbauinformativbeschlusses informiert der Vorstand die Erweiterung durch einen Raumzusammenbau mit einem Quadratmeter, einen kleinen Lageraum sowie einen kleinen Büro für den Kommandanten. Der Plan hand – zur Veranschaulichung – sofort voll von Hofbauer – sofort vollstimmung. Ab Baubeginn kommt mit den Baubereitungen werden und nur durch Verwirklichung dieser Erweiterung ist nach Meinung von Hofbauer, die Zukunft der Lederinger Feuerwehr gesichert. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro.



von links: Konrad Pichlmeier, Robert Grabler, Franz Sailer, Tom Is Walch, Michael Diewald und Vorstand Armin Hofbauer.

Die Erfüllung des größten Wunsches der Feuerwehr Ledering, die Erweiterung des zwischenzeitlich wehhauses, soll nun zügig in Angriff genommen und umgesetzt werden. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro. Der Anbau soll im Frühjahr 2015 angegangen werden. Die Kosten für den Anbau liegen bei rund 215 000 Euro.



Aus der Jahreshauptversammlung 28. Februar

ALA

Nummer 54

AUS DEN GEMEINDEN

Alfons Sonnleitner führt weiter die Wehr an

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Jägerwirth – Frauen auf dem Vormarsch

Von Josef Hochberger

Jägerwirth. Der alte ist der neue Vorsitzende. Bei der Hauptversammlung der Jägerwirther Feuerwehr im Gasthaus Voggenreiter wurde Alfons Sonnleitner wiedergewählt. Mit der Bestätigung von Sigrid Gotzler als Stellvertreterin und der neuen Kassenschatzin Bettina Huber, die das Amt von Robert Königsbauer übernimmt, wurde deutlich: Auch in Jägerwirth ist die Feuerwehr keine reine Männer Sache mehr.

Die weiteren Ergebnisse: Hans Gabriel, der letztes Jahr vom Kreisfeuerwehrverband für seine 25-jährige Schriftführertätigkeit ausgezeichnet wurde, führt dieses Amt weiterhin aus. Beisitzer sind Hans Spieleder, Bernhard Gotzler, Josef Stangl jun., Robert Königsbauer.

„Wir hatten ein volles Programm“, erklärte Sonnleitner und erinnerte an Vorstandssitzungen, Vereinsausflug, Gratulationen bei runden Geburtstagen und die Teilnahme an Festlichkeiten. Zuerst habe die Wehr 138 Mitglieder, 37 davon seien im aktiven Feuerwehrdienst. Besonders erfreulich: Sieben der Aktiven seien Frauen, was einen Anteil von fast 20 Prozent entspreche. Darüber hinaus gebe es zehn passive Mitglieder, acht Ehrenmitglieder und 83 fördernde Mitglieder.

Kleine Geschenke gab es für Festmutter Susanne Niederhofer und für Karolina Sedlmayr und Rosemarie Stangl, die im Gerätehaus für Sauberkeit und Ordnung sorgen. Am 30. Mai führt der Vereinsausflug nach Großraming.

Seinen letzten Kassensbericht erstattete Robert Königsbauer, der die Kasse in „EDV-erfahrenere“ Hände legen wollte. Hauptrechner



Ehrgäste, Vorstandschaft und Gehrte (stehend, v.l.): Alfons Sonnleitner, Rudolf Gotzler, Manfred Hammer, Hans Gabriel, Konrad Sedlmayr, Bernhard Gotzler, Philipp Rothbauer, Sigrid Gotzler, Robert Königsbauer sowie Josef Pernreiter (sitzend, v.l.) und Bettina Huber. – Foto: Hochberger

ansequellen seien Sommerwachtfest und Hausstimmung. Die Kassenspreifer Thomas Niederhofer und Werner Damminger bestätigten eine einwandfreie Kassensführung.

In seinem Kommandanten-Bericht ging Konrad Sedlmayr auf 14 Einsätze ein: zwei Brände, vier technische Hilfsleistungen, acht Bereitschaften.

Technische Dienstleistungen hätten inzwischen eine so große Bandbreite und Qualität, dass man sich fragen müsse, ob dies noch in den Aufgabenbereich einer Feuerwehr läge. Insbesondere waren bei den diversen Maßnahmen 105 Feuerwehrmänner im Einsatz. Sie brachten es auf 255 freiwillige Stunden.

In fünf Gemeinschaftsübungen

mit Feuerwehramts der Nachbarschaft seien Abströmung und Ablauf bei Einsätzen geübt worden, mit ganz unterschiedlichen Aufgabenstellungen, von einer Vegetationsin einer Werkstatt über Beratungen von Bewohnern bis hin zur Einrichtung einer Sammelstelle für Verluste und Verleumdungsbetrobung.

Großes Augenmerk habe man auch darauf gelegt, dass die Mannschaft ausbildungstechnisch gewiss und auf dem neuesten Stand ist. Philipp Rothbauer und Stefan Königsbauer bildeten sich in Lehrgängen und Gruppenführerfortbildungen weiter, Florian Kitzbeck nahm an einer Truppenausbildung teil, Bernhard

Gotzler und Hans Gabriel an der Schulung für MP Feuer zur Jahresberichtsstellung.

Inklusive Wartungs- und Pflegearbeiten seien bei der aktiven Feuerwehrtätigkeit damit 1772 Stunden angefallen, für die allgemeine Verfügbarkeit 1826 Stunden, so dass die Feuerwehr insgesamt 3598 Stunden erbracht habe.

Sehr erfreut zeigte sich Sonnleitner über vier Neuzugänge bei den Aktiven: Anton Brudim, Andreas Lang, Christoph Voggenreiter und die Jugendfeuerwehr Stefan Ronganz. Sein Dank ging an die Marktgemeinde Rastanzell, insbesondere Manfred Hammer, Reginald Dummer und Thomas Leder für die gute Zusammenarbeit.

Jugendwart Bernhard Gotzler stellte in seinem Bericht heraus, dass sich die Feuerwehrjugend 24-mal getroffen habe. Zuerst von dieser die Gruppe für Mitglieder, zwei können wahrscheinlich hinzu, zur den erfolgreich absolvierten Waisensesseln zwischen Silber Regen die Abzeichen in Silber, Ben Rothbauer und Ben Ronganz das Abzeichen in Gold.

Im Bereich Kassenrat und Bank berichte Philipp Rothbauer über monatliche Kassenprüfungen, einen Einsatz in Reichels und durchgeführte und geplante Übungen. Der Kassenratapparat hat zurzeit elf Mitglieder.

Manfred Hammer und Kreisbrandmeister Rudolf Gotzler bescheinigen, dass die Jägerwirth durch Übungen und Fortbildungen bestens auf den Ernstfall vorbereitet seien. Als Gäste waren Festmutter Susanne Niederhofer sowie die Ehrenmitglieder Ernst Rischl, Josef Pernreiter und Alois Rothbauer dabei.

AUSZEICHNUNGEN

Für langjährige Mitgliedschaft wurden Josef Pernreiter (55 Jahre Mitglied), Erich Weizmiller (59), Josef Voggenreiter (50), Josef Stockinger (49), Johann Wimmer (49) und Rudolf Felber (49) ausgezeichnet.

Erwin Spieleder und Konrad Sedlmayr erhielten das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst. Ehrenrunder Mitarbeiter Minor gratulierte man zu dem 40ten aktiven Dienst und zur Beförderung zum Oberfeuerwehramt, Johann Spieleder jun. zu 20 Jahren aktiven Dienst und Florian Kitzbeck zur Beförderung zum Feuerwehramt.



*Erfolgreiches Fahnenmutterbitten
zum 125 Gründungsfest der FF Schönerting
Martina Kühnert übernimmt das Amt*

Neue Fahnenmutter für die Feuerwehr

Mutter der letzten Fahne gibt Amt auf – Festausschuss bittet traditionsgemäß um Übernahme

Schönerting. Im nächsten Jahr feiert die Freiwillige Feuerwehr Schönerting ihr 125-jähriges Gründungsfest und seit über einem Jahr laufen dafür die Vorbereitungen. Jetzt wurde die größte Personalie für das Fest im nächsten Jahr geklärt.

Nachdem sich der Festausschuss darauf geeinigt hatte, die allererste Fahne der Wehr originalgetreu nachmachen zu lassen, da diese bereits sehr beschädigt ist, musste auch jemand gefunden werden, der das Amt der Fahnenmutter übernimmt. Nachdem Resi



Die bisherige Fahnenmutter der Fahne von 1991 Resi Krenn übergab ihr Amt an Martina Kühnert (2. v.l.). Blumen bekam die neue Fahnenmutter von Vorstand Josef Hupfloher (1. v.l.) und Kommandant Hans Rasch (1. v.r.).

ANZEIGE

Ihre private
Kleinanzeige

Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502

Vilshofener Anzeiger

Wir sind für Sie da. www.pnp.de

Krenn, die die Fahnenmutter der letzten Fahne von 1991 war, sich nicht mehr zur Verfügung stellen wollte, wurde Martina Kühnert, Schriftführerin der Wehr, zu ihrer Nachfolgerin ernannt. Nach der Tradition musste der Festausschuss um die Übernahme dieses Amtes bitten und so traf man sich, um in einem Fahnenmutterbitten die Sache dingfest zu machen.

Hierbei mussten einige Aufgaben erfüllt werden, welche von Martina Kühnert als Bedingung an den Festausschuss gestellt wurden. Zunächst sollte die Feiertauglichkeit der Wehr überprüft werden, indem zum Lied „Paul und sein Gaul“ dirigiert werden musste. Dies gelang den Vorstellungen der

zukünftigen Fahnenmutter gemäß genau wie das Singen des Liedes vom „Gogola“.

Anschließend mussten die zwei Kommandanten, die beiden Vorstände und der Gerätewart noch „Scheidlknie“ und die auserkorene Fahnenmutter in Verbindung mit einem Kosenamen inständig um die Übernahme des Amtes bitten. Davon ließ sich Martina Kühnert erweichen und stimmte der Übernahme zu, was anschließend mit einer Runde Schnaps begossen wurde.

Mit dieser Amts-Übergabe konnte der Festausschuss einen Haken hinter die größte Personalie für das Fest im nächsten Jahr setzen. Gefeierte wird über drei Tage. Am Freitag, den 9. September nächsten Jahres, wird es ein großes Schafkopfturnier mit Geldpreisen und wertvollen Sachpreisen geben. Der Samstag beginnt am frühen Nachmittag mit einem Oldtimertreffen samt Umzug, bevor am

Abend der „Ehrungenabend“ mit Totengedenken und Ehrungen stattfindet. Am Sonntag ist die große Fahnenweihe mit großem Festgottesdienst geplant, bei dem die

neue Fahne und die Bänder weiht werden. Dazu sind über Vereine geladen, sodass dies der Höhepunkt des dreitägigen Festes sein wird.



Auf dem Holzscheidl vor der zukünftigen Fahnenmutter Martina Kühnert (v.l.) der 2. Kommandant Stefan Würdinger, Gerätewart Stefan Hupfloher, der 2. Vorstand Markus Kühnert sowie der 1. Kommandant Hans Rasch und Vorstand Josef Hupfloher.



Unser Herr Landrat übernimmt die Schirmherrschaft Zum 125. Gründungsfest der FF Schönerting



Der Festausschuss um 1. Vorstand Josef Hupfloher (4. v.l.), 2. Vorstand Markus Kühnert (r.) und 2. Kommandant Stefan Würdinger (vorletzte Reihe links) zusammen mit der zukünftigen Fahnenmutter Martina Kühnert (2. v.l.), Fahnenmutter Resi Krenn (2. Reihe 3. v.l.) und den vier Festdamen freuen sich über die Zusage von Landrat Franz Meyer (3. von rechts zusammen mit seiner Frau Rosmarie), für das 125-jährige Gründungsfest im nächsten Jahr als Schirmherr tätig zu werden.

– Foto: Kühnert

Schirmherrschaft übernommen

Feuerwehr wurde im Hause Meyer tätig – Bobbe-Kabarett am Freitag

Schönerting. Nachdem es der Freiwilligen Feuerwehr Schönerting bereits gelungen war, durch entsprechende Bitten bei Herbert Röckl einen Festplatz und mit Martina Kühnert auch eine Fahnenmutter für das anstehende Jubiläum zu bekommen, sollte nun auch ein Schirmherr für das 125-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe vom 9. bis 11. September 2016 gefunden werden. Bei der Suche wollte man nicht irgendjemanden fragen und so ging man in der Bekanntheitsskala gleich ganz weit nach oben. Kein Geringerer als der Landrat des Landkreises Passau selbst, Franz Meyer, sollte gefragt werden, ob er sich denn als Schirmherr für das dreitägige Fest zur Verfügung stellen wolle.

Der ganze Festausschuss, allen voran 1. Vorstand Josef Hupfloher, 2. Kommandant Stefan Würdinger und 2. Vorstand Markus Kühnert, unterstützt mit der derzeitigen Fahnenmutter Resi Krenn, der zu-

künftigen Fahnenmutter Martina Kühnert und den vier Festdamen Julia Engleder, Eva Kirchmayer, Lena Birkeneder und Katharina Brückl, machte dem Landrat seine Aufwartung. Dieser nahm die Abordnung gerne auf und ließ sich in seinem Haus von Josef Hupfloher den Grund des Besuches schildern. Auf die Frage nach der Schirmherrschaft zeigte er sich sehr erfreut und meinte, dass es ihm eine Ehre sei, „bei diesem Gründungsfest die Rolle des Schirmherrn zu übernehmen.“ Man dankte dem Landrat mit einem Zinnkrug der Feuerwehr, einem Bild mit dem Feuerwehrhaus in Schönerting und dem obligatorischen Schirm, der die Übernahme der Schirmherrschaft auch symbolisch zeigen sollte.

Franz Meyer bedankte sich für das übertragene Amt und wünschte dem Fest bereits jetzt einen reibungslosen Verlauf und viel Erfolg. Gerne werde er an den beiden Fest-

tagen, dem Abend mit Ehrungen am Samstag und der Fahnenweihe am Sonntag anwesend sein. Anschließend zog man ins Feuerwehrhaus der Albersdorfer Wehr, wo man den Abend bei einer zünftigen Brotzeit ausklingen ließ.

Dies jedoch nicht ohne noch auf die Umplanung des Ablaufs am Freitag zu verweisen. Anstatt eines Schafkopfturniers werde man jetzt doch einen Kabarettabend machen. Hierzu konnte man den Newcomer „Da Bobbe“ gewinnen, der mit seinem Programm „Fackl-fotz'n“ derzeit in aller Munde ist. „Wer kennt nicht den 1. Kommandanten Brandlhuawa Muk von der Feuerwehr Facklberg? Wir freuen uns“, sagte Vorstand Hupfloher. Der Vorverkauf soll ab 1. Dezember starten, die Vorverkaufsstellen (unter anderem Landmaschinen Hupfloher in Schönerting, Getränke Abel in Aidenbach und Vilshofen) werden zeitnah bekannt gegeben.

– eb



***Versicherungskammer Bayern
mit dem INFO-Mobil des LFV standen drei Tage in Schweiklberg
die Kinde aber auch die Erwachsenen waren begeistert***

Was passiert, wenn man brennendes Öl mit Wasser löschen will?
Rund 350 Schüler und 70 erwachsene haben sich in den vergangenen drei Tagen eindrucksvoll
miterleben können

Die Teilnehmer sollen sprühen und mit einem Handfeuerlöscher sprühen.
„Das soll die Hemmschwellen abbauen und Sicherheit für den Ernstfall geben“





Passau Land West Jahresbericht 2015



Höhe und Schlusspunkt ist der gefürchtete Fettbrand In der Küche





Passau Land West Jahresbericht 2015



Warum Frauen zur Feuerwehr gehen Die Alkofener zeigen, wie es geht: Dort sind zwölf Frauen in der Aktiven Mannschaft und zwei Mädchen in der Jugendgruppe



Die Frauen absolvieren die gleiche Ausbildung und dieselben Lehrgänge wie ihre männlichen Kameraden. Jeder wird im Rahmen seiner individuellen Leistungsfähigkeit eingesetzt. Sabine Huber und Michaela Lorenz waren die ersten Mädchen, die 1991 in die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Alkofen gekommen sind. – Fotos: Stöger

Michaela Lorenz, 38



Beruf: Bäckermeisterin
Feuerwehr: Gruppenführerin und Maschinistin

„Aktiver Dienst bei der Feuerwehr hat bei uns Familientradition. Im Kindergartenalter brannte beim Nachbarn meiner Oma, verursacht durch Blitzschlag, ein Bauernhof. Schafe und Kühe verendeten. In der Schule besuchten wir die Feuerwehr. Da war für mich klar: da will ich auch mitmachen!“

Nathalie Lorenz, 30



Beruf: Verkäuferin (zur Zeit im Erziehungsurlaub)
Feuerwehr: F-Trupführerin

„Ich bin über die Jugendfeuerwehr dazu gekommen. Dank der vielen neuen Leute und Dank der tollen Kameradschaft, in der sich jeder auf den anderen verlassen kann, macht die Zusammenarbeit Spaß. Die Übernahme von Verantwortung ist ein gutes Gefühl, da sich die Leute auf einen verlassen und man tut etwas Gutes.“

Irina Mühlbauer, 19



Beruf: Kinderpflegerin
Feuerwehr: Jugendausbilderin

„Ich bin dabei, weil Feuerwehr ein sinnvolles Hobby ist. Außerdem ist es schön, gemeinsam in der Kameradschaft Menschen helfen zu können. Egal ob bei Übungen, Einsätzen oder auch bei Vereinsaktivitäten – es wird immer zusammengeholfen. Ich kann Frauen nur muntern, es einmal auszuprobieren.“

Sabine Huber, 38



Beruf: Bauzeichnerin (zur Zeit Hausfrau und Mutter)
Feuerwehr: Kassenwartin im Feuerwehrverein

„Ich komme aus einer Familie, in der Feuerwehr dazu gehört. Mein Vater, früher Gerätewart und heute Ehrenmitglied, hat seine Leidenschaft an mich weitergegeben. Bei der Feuerwehr zu sein, ist vielfältig und abwechslungsreich, man lernt stets Neues dazu. Und der Spaß kommt auch nicht zu kurz.“

Verena Geier, 23



Beruf: Finanzbeamte
Feuerwehr: Atemschutzgeräteträgerin, Maschinistin, Jugendwartin

„Ich bin bei der Feuerwehr, weil ich gerne anderen Menschen in Notsituationen helfe. Im Bereich Jugend engagiere ich mich sehr gerne, da ich dort selbst schon sehr aktiv war und weiß, wie wichtig die Ausbildung ist. Mein Einsatz in der aktiven Wehr ist ein super Ausgleich zu meinem Beruf und dem sonstigen Alltag.“



11. Juli

Neues Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus für Mittich

28 Mittwoch, 15. Juli 2015

AUS DEN GEMEINDEN

ALA Nummer 160

Ein echtes Schmuckstück für Mittich

Neues Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrhaus bei Festakt eingeweiht – Gäste würdigen Funktionalität, Attraktivität und „trockenen Standort“

Von Hans Nöbauer

Neuhaus am Inn. Endlich war sie da, die langersehnte Übergabe des historischen Pfarrhof-Gebäudes als generalisiertes Dorfgemeinschaftshaus samt Feuerwehr-Gerätehaus – und es lachte nicht nur die Sonne, sondern auch die Mitticher Bürger samt Bürgermeister Josef Schifferer. Der freute sich, denn: „Das Dorf erhält damit einen zentralen Treffpunkt, der Vereins- und Gruppenaktivitäten Rechnung trägt.“

Investition auf mehrere Schultern verteilt

Die Projekt-Kosten liegen bei 1,56 Millionen Euro. Der Kommunalanteil des Pfarrhof-Umbaus beträgt 580 000 Euro abzüglich der 320 000 Euro Zuschuss aus Städtebaufördermitteln plus Gerätehaus (405 000 Euro), Regierungs- und Landkreis-Zuwendungen von 105 000 Euro – für Josef Schifferer ist die Investition jeden Cent wert. Ebenso für Kirchenpfleger Dr. Wolfgang Angermair. Denn Mittich hatte sehr unter den Hochwasserschäden zu leiden; Einwohner waren weggezogen. Doch dank der Arbeit der Vereine gibt es in dem Ort noch eine richtige Dorfgemeinschaft. Von der Feuerwehr über Sängerrunde und Blaskapelle, Frauenbund samt seiner Mutter-Kind-, Senioren- und Kinderturngruppe, Kirchen-, Kinder- und Jugendchor, Sport- und Schützenverein Reding bis hin zu Pfarrei samt Bücherei-Team sind praktisch alle 550 Einwohner in Vereinen organisiert.

Gut drei Dutzend Mitwirkende der Blaskapelle Mittich verdeutlichen bei der Einweihung, dass der ichtdurchflutete Musikprobenraum, dessen Gesamtkosten von 530 000 Euro komplett aus Pfarr- und Kirchenmitteln finanziert wurden, keineswegs zu groß geraten ist. Die vielen Gäste, darunter Altbürgermeister Stefan Lachhammer, 3. Bürgermeisterin a.D. Armi Hamelinger, Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer und Kreisrat Hans Koller waren auch dabei, als Kamerad Josef Schiffer einen überdimensionalen Schlüssel an



Über das Dorfgemeinschaftshaus freuen sich (vorne, v.r.): KBM Rudolf Gstöttl, Gemeinderätin Sabina Mayerhofer, Kommandant Franz Wagnmann, Bürgermeister Josef Schifferer, Monsignore Dr. Hans Würding, Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer, MdL Walter Taubeneder, Architekt Hans Oswald, Kirchenpfleger Dr. Wolfgang Angermair, Ex-Bürgermeisterin Marilite Marek und stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger. – Fotos: Nöbauer



Die Blaskapelle Mittich spielt bei der Eröffnungsfeier. Sie besitzt in dem neuen Dorfgemeinschaftsraum einen großzügig konzipierten Musikprobenraum.

Kommandant Franz Wagnmann übergeben. „Auf das schöne Dorfgemeinschaftshaus darf die gesamte Bevölkerung stolz sein“, äußerte sich MdL Walter Taubeneder zu dem gelungenen Bürgerzentrum. Mit beträchtlichen Städtebaufördermitteln sowie 25 000 Euro aus dem Landesstiftung-Kulturfonds habe sich auch der Frei-



Den Dank der kirchlichen Gremien übermitteln (v.l.) PGR-Vorsitzender Thomas Elender mit Stellvertreterin Beate Eder an Kirchenpfleger Dr. Wolfgang Angermair als „treibende Kraft des Mitticher Bürgerzentrums“.

staat Bayern zur Stärkung des ländlichen Raumes in Mittich bekannt. „Das neue Mitticher Schmuckstück stärkt nicht nur das Vereinsleben, sondern schafft

auch mit dem hervorragend ausgestatteten Feuerwehrhaus optimale Bedingungen für freiwillige Hilfskräfte, die bei Nöfällen Leib und Leben für andere riskieren“, stellte

stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger fest. Und Hans Oswald von der Kirchdorfer „Architektur-Schmiede“ erklärte, dass ein traditionsreiches Dorf wie Mittich mit seinem neuen Bürgerhaus nicht nur die Lebendigkeit im Ortszentrum und damit die gesellschaftlichen Strukturen stärkt, sondern darüber hinaus noch ein beträchtliches Stück schöner werden durfte.

„Als Autobahn-Feuerwehr ist die Mitticher Kameradschaft Tag und Nacht gefordert“, verwies Kreisbrandinspektor (KBI) Hans Walch auch im Namen von Kreisbrandmeister Rudi Gstöttl auf das verantwortungsvolle Aufgabenspektrum. Mit dem neuen Gerätehaus, dessen Standort bereits vor zwei Jahren Hilfskräften beim Katastrophen-Hochwasser als „Leitzentrale“ gedient habe, stehe die Mitticher Wehr künftig sicher auf dem Trockenen. Denn der Standort des Feuerwehrhauses gehörte zu den ganz wenigen Flecken im Dorf, die nicht überschwemmt waren.

Kirchenpfleger gilt als „Vater des Dorfhauses“

Schwungvoll umrahmt wurde der Eröffnungsfestakt von der Blaskapelle Mittich unter Leitung von Wolfgang Sanladerer. Der stark besetzte Mitticher Kirchenchor unter Stabführung von Elisabeth Schnellhammer sang Beethovens „Freuden-Hymne“ und der Kinderchor unter Dirigentin Josefine Angerer hatte den Refrain des Bauerndorf-Liedes umgetextet, so dass es hieß: „Wir feiern mit die ganz Leit a Bürgerhaus, des uns recht g'freit“.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott kürten Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Thomas Elender und Stellvertreterin Beate Eder schließlich Kirchenpfleger Dr. Wolfgang Angermair als unermüdeten Motivator, Inspirator und Organisator zum „Vater des Dorfgemeinschaftshauses“, dessen Gruppen-, Funktions- und Feuerwehr-Räumlichkeiten von der Bevölkerung anschließend ausgiebig erkundet und durchwegs für „sehr gut“ befunden wurden.



22.Juni

Rudolf Gstöttl ist nun Ehrenbürger

Langjähriger Feuerwehrmann und Kommunalpolitiker erhält die höchste Auszeichnung der Marktgemeinde Fürstenzell

Von Markus Lindmeier

Fürstenzell. Als Dank und für sein verdienstvolles Wirken im Feuerwehrwesen hat die Marktgemeinde Fürstenzell an Kreisbrandmeister und Feuerwehrvorstand Rudolf Gstöttl bei einer Feierstunde am Dienstagabend die Ehrenbürgerrechte verliehen.

Zu diesem Anlass begrüßte Bürgermeister Manfred Hammer zahlreiche Ehrengäste in der Aula der Mittelschule in Fürstenzell, darunter MdL Walter Taubeneder, Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Ehrenstadbrandrat Josef Aschenbrenner, zahlreiche Bürgermeister, Ehrenbürger und Träger der Bürgermedaille sowie des Ehrenbriefes der Gemeinde. Am 4. Februar hatte der Gemeinderat beschlossen, Rudolf Gstöttl zum Ehrenbürger zu ernennen – die höchste Auszeichnung der Marktgemeinde Fürstenzell.

Vieles in Engertsham „trägt seine Handschrift“

Rudolf Gstöttl trat 1967 mit 14 Jahren in die Feuerwehr Engertsham ein, mit 23 wurde er stellvertretender Kommandant. Von 1985 bis zu seinem Ausscheiden Anfang dieses Jahres war er Kommandant. Mit großem Engagement und Professionalität habe Gstöttl seine Feuerwehr geführt, bestätigte Hammer. Eine gute Ausbildung und Ausrüstung seiner Truppe sei ihm stets wichtig gewesen. Die Feuerwehr Engertsham stehe gut da – und das sei ein Verdienst von Rudolf Gstöttl, betonte Hammer.

An vielen Ereignissen hatte Gstöttl wesentlichen Anteil. Hammer nannte exemplarisch die Einführung der Standortausbildung für Truppmann und Truppführer im Jahre 1985, den Um- und Erweiterungsbau des Gerätehauses, den Bau einer Atemschutzstrecke im Feuerwehrhaus sowie den Neubau des Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses. In die Amtszeit von Gstöttl fiel auch die Anschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges und des Gerätewagens Öl.



Im Rahmen eines Festaktes wird Rudolf Gstöttl (5.v.l.) zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Fürstenzell ernannt. Ihm gratulieren Bürgermeister Manfred Hammer (5.v.r.) sowie (von links) seine Mutter Marianne Gstöttl-Wolf, CSU-Ortsvorsitzender Markus Mildenberger, Gstöttls Lebenspartnerin Roswitha Uhrmann, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, Oberbrandrat Alfred Deschberger, MdL Walter Taubeneder, Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher und der Bürgermeister von Neuhaus am Inn, Josef Schifferer. – Foto: Lindmeier

Seit über vier Jahrzehnten pflegt die Feuerwehr Engertsham eine kameradschaftliche Verbindung zu Feuerwehren aus Oberösterreich. Federführend war Gstöttl bei der Ausrichtung des 1. Internationalen Feuerwehrpokalwettkampfes 1998. Damals kamen 320 Gruppen aus 14 Ländern nach Engertsham. 2006 fand unter Gstöttls Leitung der 2. Internationale Feuerwehrpokalwettkampf mit 200 Löschgruppen aus acht Nationen in Engertsham statt. Seit 1983 ist Gstöttl Kreisbrandmeister und bei der diesjährigen Jahresversammlung der Feuerwehr Engertsham wurde er zum Vorstand gewählt.

Doch der neue Ehrenbürger engagiert sich auch über die Feuerwehr hinaus für das Gemeinwohl: Neben seiner 39-jährigen Tätigkeit als Kommandant vertrat Gstöttl 24 Jahre lang im Marktrat die Interessen der Bürger. Dafür erhielt er am 30. April 2002 die Bürgermedaille.

Die höchste Auszeichnung der Gemeinde – diese Definition der Ehrenbürgerwürde sage alles aus,

fand Landrat Franz Meyer. „Ein Mann – ein Wort“, so habe er Gstöttl kennengelernt. Bis heute trage der Geehrte als Kreisbrandmeister Verantwortung, betonte der Landrat und lobte: „Verantwortung für die Heimat ist das Leitmotiv, das ganz bezeichnend für das Engagement von Rudolf Gstöttl ist.“ Verantwortung hatte er auch im Kreistag übernommen.

Auch MdL Walter Taubeneder gratulierte dem neuen Fürstenzeller Ehrenbürger. Es sei die Würdigung eines Lebenswerkes, betonte der Abgeordnete. Gstöttl habe sich besonders für seinen Heimatort Engertsham eingesetzt und so trage vieles dort seine Handschrift.

Kreisbrandrat Josef Ascher und Kreisbrandinspektor Alois Fischl, gleichzeitig Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, waren stolz auf ihren Kameraden und dass ihm diese Ehre zuteil wurde. Weil er die Altersgrenze erreicht, wird Gstöttl, der über 30 Jahre lang Kreisbrandmeister ist, im nächsten Jahr sein Amt abgeben.

Der Name Gstöttl sei in Österreich mit den Feuerwehren im Inn- und Hausruckviertel besonders eng verbunden, sagte Oberbrandrat Alfred Deschberger. Gstöttl habe dafür gesorgt, dass das Wettbewerbswesen in Bayern einen hohen Stellenwert habe. Er nannte Gstöttl einen der Gründerväter dieser Feuerwehrwettbewerbe.

Die Glückwünsche des CSU-Ortsverbandes Fürstenzell überbrachte Vorsitzender Markus Mildenberger. Gemeinsam habe man mit Gstöttl viele Projekte auf den Weg gebracht, etwa das Dorfgemeinschaftshaus und den Kindergarten in Engertsham. Er schätze, dass man jederzeit mit Fragen zum Gstöttl gehen könne.

Namens der Gemeinden gratulierte der Sprecher der Bürgermeister im Landkreis, Josef Schifferer aus Neuhaus am Inn. Mit der Einführung der Standortausbildung konnten die Kommunen laut Schifferer viel Geld sparen.

Rudolf Gstöttl selbst dankte Bürgermeister Manfred Hammer

und dem Marktrat für den einstimmigen Beschluss, ihm die Ehrenbürgerrechte zu verleihen. „Ich freue mich und nehme diese außergewöhnliche Auszeichnung gerne und mit großer Dankbarkeit an“, sagte Gstöttl. „Ich bin sehr dankbar, dass ich das erleben darf, dass meine Mutter mit dabei ist und dass ich nach dem frühen Tod meiner Frau Gudrun mit Roswitha Uhrmann wieder eine Partnerin gefunden habe“, fügte er an.

Sein Motto: Schaden von Menschen abwenden

Die Weichen für seine Zukunft seien in der Jugend gestellt worden, erinnerte sich der neue Ehrenbürger. Sein Vater erzählte ihm oft vom Weltkrieg. „Ich verabscheue Krieg, Gewalt, Unmenschlichkeit und Hilflosigkeit. Das hat mir mein Vater beigebracht“, sagt Gstöttl. Schaden von Menschen abzuwenden sei deshalb sein Lebensmotto geworden. Und so trat Gstöttl in Jugendjahren der Feuerwehr und dem Bayerischen Roten Kreuz bei.

So gibt es das erste Feuerwehrfoto von Gstöttl aus dem Jahre 1962, das ihn als Neunjährigen beim zehnten Dienstjubiläum von Baptist Kitzlinger als Kreisbrandinspektor zeigt. Acht Jahre später habe er Wahlbriefe zum Landratswahlkampf geschrieben, was seinen Einstieg in die Kommunalpolitik bedeutete. Er wurde Mitglied in der Jungen Union und bald auch in der CSU. Nach einigen Jahren wurde er Orts- und stellvertretender Kreisvorsitzender der JU.

1970 hatte Gstöttl auch die Führung der Katholischen Landjugend in seinem Heimatort übernommen. Er war auch dabei, als die Engertshamer Heimatbühne, die kürzlich den kulturellen Ehrenbrief des Marktes verliehen bekam, gegründet wurde.

Besondere Würdigung erfuhr er für sein Wirken bei der Feuerwehr. Doch Gstöttl stellte klar: „Alleine hätte ich das nicht leisten können, das alles ging nur durch die Mithilfe von vielen Menschen.“



Passau Land West Jahresbericht 2015



Aus der Generalversammlung FF Zeitlarn 21. März

neugewählte Vorstandschaft von links:

2. Vorsitzender Günther Striedl, Schriftführer Maximilian Wilhelm, 2. Kdt Norbert Steinleitner,
1. Vorsitzender Franz Asen, Landrat Franz Meyer, KBI Hans Walch, BGM Florian Gams, KBM Stefan Drasch,
1. Kdt. Walter Petermann, Schatzmeister Reinhold Lorenz.



Ehrenzeichen Otto Reindl von links:

1. Vorsitzender Franz Asen, 2. Vorsitzender Günther Striedl, Reinhard Bischl, Landrat Franz Meyer, Otto Reindl, KBI Hans Walch, KBM Stefan Drasch, BGM Florian Gams, 1. Kdt. Walter Petermann.



Ehrung Reinhard Bischl von links:

KBM Stefan Drasch, KBI Hans Walch, 2. Vorsitzender Günther Striedl, Fahnenmutter Monika Striedl, Reinhard Bischl, BGM Florian Gams

1. Vorsitzender Franz Asen, 1. Kdt. Walter Petermann, 2. Kdt Norbert Steinleitner.





Helden aus Stadt und Land

*Horst Seehofer überreicht Rettungsmedaillen an Menschen,
die ihr Leben für andere riskiert haben*



Von Ministerpräsident Horst Seehofer bekommt Alois Pankratz die Bayerische Rettungsmedaille verliehen. – Foto: Bayr. Staatskanzlei

Zu ihnen gehört auch Alois Pankratz.

Hat letztes Jahr im Juli einem 67-jährigen Mann bei einem Verkehrsunfall auf der Staatsstr. 2118 von Pfennigbach in Richtung Kleingern das Leben gerettet.

Pankratz fuhr auf der Staatsstraße, als der ihm entgegenkommende Pkw ins Schleudern geriet, mit seinem Wagen kollidierte und in die Leitplanke geschleudert wurde.

Der PKW fing an zu brennen. Trotz der enormen Rauchentwicklung gelang es Pankratz, den eingeklemmten Fahrer aus dem Pkw zu befreien und Erste Hilfe zu leisten.



Den 50. Rauchmelder übergeben

Feuerwehr stattet seit sechs Jahren Familien mit Kleinkindern mit dem „elektronische Lebensretter“ aus

Walchsing. Gern gesehene Besucher sind die Verantwortlichen der Walchsinger Feuerwehr bei jungen Familien mit Kleinkindern. Schon 50 Mal haben die Wehrleute einen Rauchmelder verschenkt, um den Brandschutz im Schutzbereich zu erhöhen und die Familien ins Dorfleben zu integrieren.

„Die Leute freuen sich jedes Mal, wenn wir vor der Tür stehen und einen Rauchmelder als Einstandsgeschenk dabei haben“, erzählt Michael Oswald, 2. Kommandant der Feuerwehr Walchsing und verantwortlich für das Verteilen der elektronischen Lebensretter.

Vor etwa sechs Jahren hat die Vorstandschaft um Josef Käser den Beschluss erfasst, die Häuser in Walchsing und den umliegenden



Kinderfreundliche Feuerwehr: 2. Kommandant Michael Oswald (l.) und Vorstand Sepp Käser (r.) haben jüngst an Stefan und Diana Gimpl mit deren Sohn Max und Tochter Mona den mittlerweile 50. Rauchmelder der FFW Walchsing überreicht. – Foto: pr

Einöden nach und nach n Rauchmeldern auszurüsten. Da wurde die Idee geboren, Familien mit Neugeborenen eines der automatischen Alarmgeräte zu schenken – was sich zu einer Erfolgsschicht entwickelte und bereits diverse Nachahmer fand.

Nachdem die Familie Gimpl bereits vor etwa drei Jahren für ihr Sohn Max einen Rauchmelder hielt, wurde ihnen jetzt auch für ihre Tochter Mona der mittlerweile 50. Rauchmelder von der FFW Walchsing überreicht. Weiters Übergeben an junge Familien stehen unmittelbar bevor.

Diese Aktion helfe auch, zuzugewogene junge Familien ins Dorfben zu integrieren und die Feuerwehr mehr ins Bewusstsein der Bürger zu rücken, so Käser. –

Finanzielle Unterstützung für Jugendfeuerwehr

Aidenbach. Als erste Amtshandlung als neuer Jugendleiter der Freiwilligen Feuerwehr Aidenbach konnte Jugendwart Hermann Engl bei der Jahreshauptversammlung (Mitte) einen Scheck über 200 Euro von Bäckermeister Stephan



Käser (2. v. l.), in Empfang nehmen. Der Betrag stammt aus dem Erlös vom Verkauf des „Florians Brot“, eine bayernweite Aktion der Bäcker. Mit der Aktion soll die Jugendarbeit gefördert, weiter ausgebaut und neue Aktivitäten ermöglicht werden. Von jedem verkauften „Florians Brot“ spendet jede mitmachende Bäckerei 20 Cent für die Arbeit der Jugendfeuerwehr. Jugendwart Hermann Engl freute sich, dass sich Stephan Käser und auch deren Kundschaft für die lokalen Belange der Feuerwehr und für die Jugendlichen engagiert haben. Für die Jugendlichen sei es eine sichtbare Anerkennung ihres freiwilligen Dienstes. Über den Geldsegen freuten sich auch v.l. Vorstand Michael Witzlinger jun., KBM Robert Grabler und 1. Kommandant Wolfgang Palzer. – Foto: Bauer



Passau Land West Jahresbericht 2015



17. Oktober

Abnahme Jugendwissenstest in Neustift

Dank an die FF Neustift für sehr gute Vorbereitung zur Abnahme
Stellvertretend für alle 1. Kdt. Alois Orthuber

Danke auch den vielen Helfern und Schiedsrichtern

Mit einem Theoretischen- und Praktischen teil

Praktischer Teil: Für die Teilnehmer der Stufe 3 (Gold) und 4 (Urkunde)

Zuordnen der Rechte und Pflichten von Feuerwehranwärtern
Führungsdienstgrade erkennen und zuordnen

2015 wieder eine erfreuliche Teilnehmerzahl von 217

217 Mal Fachwissen unter Beweis gestellt

Nachwuchs von 34 Feuerwehren aus acht Kommunen legte den Wissenstest ab – Walchsing stellte die größte Gruppe



Die stolze Zahl von 103 Teilnehmern stellte der KBM-Bereich 3.2 mit dem Markt Ortenburg und der Stadt Vilshofen.



Die Gemeinden Aldersbach, Aidenbach und Beutelsbach vom KBM-Bereich 3.3 schickten 62 Feuerwehrjugendliche zum Wissenstest.



52 Feuerwehranwärter aus den Gemeinden Eitretzenzell, Neukirchen und Neuharting vom KBM-Bereich 3.4



Der Fragebogen brachte manchen der angehenden Feuerwehrmänner



Passau Land West Jahresbericht 2015



Jugendwissenstest Aufteilung der Teilnehmer in KBM Bereiche

KBM Bereich 3.1 Rudof Gstöttl von 14 Feuerwehren nahmen 10 teil.
Nicht teilgenommen: Rehschaln, Ausham, Neuhaus/Inn und Mittich
KBM Bereich 3.1: Gesamtteilnehmer 52 Jugendliche

KBM Bereich 3.2 RStefan Drasch von 19 Feuerwehren nahmen 15 teil.
Nicht teilgenommen: Oberiglbach, Parschalling, Holzkirchen,
Königbach
KBM Bereich 3.2: Gesamtteilnehmer 103 Jugendliche

KBM Bereich 3.3 Robert Grabler von 10 Feuerwehren nahmen 9 teil.
Nicht teilgenommen: Pörndorf,
KBM Bereich 3.2: Gesamtteilnehmer 62 Jugendliche

Ausgabe von Wissenstestplaketten

Stufe 1 Bronze:	78 Stück	(Teilnehmer)
Stufe 2 Silber	54 Stück	(Teilnehmer)
Stufe 3 Gold	49 Stück	(Teilnehmer)
Stufe 4 Urkunde	36 Stück	(Teilnehmer)

Teilnehmer aufgeschlüsselt von 2009 bis 2015

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
KBM Bereich 3.1	76	70	67	48	58	39	52
KBM Bereich 3.2	82	89	85	75	76	92	103
KBM Bereich 3.3	59	71	80	64	58	50	62



Passau Land West Jahresbericht 2015



Abnahmen zur Jugendflamme 13. Mai

Jugendfeuerwehren aus dem Stadtbereich Vilshofen
Abnahme Sandbach Gerätehaus mit der Gästegruppe aus OÖ. FF Kahlham

Weitere abnahmen zur Jugendflamme 26. September FF Alkofen 07. November FF Walchsing, Aidenbach, Kriestorf-Gainstorf



Auch die Schiedsrichter müssen antreten.





Passau Land West Jahresbericht 2015



Die Jugendlichen bei den Praktischen Vorführungen Jugendflamme Sandbach



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



(c) FFW Sandbach/Bachhuber



12. September

*Jugendübungen im Kraftwerk Pleinting
mit den Jugendfeuerwehren der Stadtwehren Vilshofen*

Gemeinsam den Ernstfall geprobt

60 Nachwuchskräfte aus dem gesamten Stadtgebiet übten in Pleinting

Pleinting. Knapp 60 Feuerwehranwärter der Jugendfeuerwehren Albersdorf, Alkofen, Aunkirchen, Sandbach, Schwanham, Vilshofen, Zeitlarn und Pleinting haben bei einer speziellen Jugendübung den Ernstfall geprobt. Unterstützt wurden die Nachwuchskräfte dabei von ihren Jugendwarten und Betreuern der beteiligten Wehren.

Mit den Vorbereitungen der Übung, die im Bayernwerk abgehalten wurde, war die Freiwillige Feuerwehr Pleinting betraut. Die Aufgabe der Feuerwehranwärter war es, einen angenommenen Brand im Werkstatt-/ Lagerbereich des ehemaligen Kraftwerks zu bekämpfen und verschiedene angrenzende Gebäude vor Hitze und Funkenflug zu schützen.

Die Feuerwehr Pleinting hatte das angenommene Brandobjekt realistisch präpariert und erzeugte mittels einer Nebelmaschine Rauch. Nach der Alarmierung, die unter realen Bedingungen per

Funkenabwurf vorgenommen wurde, machten sich im ersten Abmarsch die Feuerwehren Pleinting, Alkofen und Albersdorf auf den Weg zum Brandobjekt. Von den Jugendfeuerwehrlern wurden die ersten Strahlrohre vorgenommen und eine Wasserversorgung aus einem Löschwasserteich aufgebaut. Nur kurze Zeit später trafen auch die Wehren aus Aunkirchen und Schwanham ein.

Sie unterstützten die Kollegen bei der Brandbekämpfung und verlegten weitere Schläuche von einem nahe gelegenen Hydranten, um das nötige Löschwasser bereit zu stellen. Als die Einsatzleitung erkannte, dass die Kräfte noch nicht ausreichen, um den Brand unter Kontrolle zu bringen, beorderte Ortskommandant Florian Hinterleitner darauf hin noch die Jugendfeuerwehren aus Sandbach, Vilshofen und Zeitlarn zur Einsatzstelle. Ihre Aufgabe war es, eigenständig eine Löschwasserversorgung aus einem weiteren Hy-

dranten herzustellen und mit massiven Wassereinsatz das Feuer zu bekämpfen. Mittels der Drehleiter aus Vilshofen wurde der Brand auch von oben gelöscht.

Vor Ort überzeugten sich Kreisjugendwart Robert Anzenberger, Kreisbrandinspektor Johann Walch, Kreisbrandmeister Stefan Drasch, Stadtjugendwart Peter Leber sowie Stadträtin Katrin Knollmüller von der erbrachten Leistung. Sie zollten den Nachwuchskräften höchsten Respekt. Neben den Führungskräften des Landkreises Passau betonte auch die ortsansässige Stadträtin Waltraud Desch, wie wichtig die Jugendarbeit in den Feuerwehren sei, um auch in Zukunft bei Notständen, Katastrophen und Feuersbrunst Hilfe am Nächsten leisten zu können.

Nicht zuletzt ging auch ein Dankeschön an die noch tätigen Mitarbeiter im Kraftwerk. Sie ermöglichten es wieder, das ehemalige Kraftwerksgelände für eine gelungene Übung zu nutzen. – eb



Wasser marsch hieß es im stillgelegten Kraftwerk Pleinting, wo die Nachwuchskräfte der Feuerwehren aus dem gesamten Stadtgebiet den Ernstfall probten.



Passau Land West Jahresbericht 2015



Spritzen was das Zeug hält





09. September
Jugendübung Unteriglbach



Jugendfeuerwehren mit „Feuereifer“ bei der Sache

Gemeindejugendübung in Ortenburg – Großes Lob für das Engagement – Sorge um den Nachwuchs

Unter den strengen Augen von Kreisbrandinspektor Johann Wäldl, KBM Stefan Drasch, KBM Robert Anzenberger und Bürgermeister Stefan Lang erfolgte der Erstangriff aus dem Wassertank des neuen Unteriglbacher Tragkraftspritzenfahrzeuges TSF-W. Von den nachrückenden Wehrlen Ortenburg und Söldenau wurde die Wasserversorgung vom nahe gelegenen Unterfluhndoranten aufgebaut und zwei weitere Strahlrohre zur Brandbekämpfung eingesetzt. Die übrigen Jugendfeuerwehren aus Neusift, Oberglbach, Dorfach, Königbach und Göbterstham wurden zwischenzeitlich mit der Errichtung einer 300 Meter langen Löschwasserstrecke und der Wasserentnahme aus dem Iglbacher Stausee beauftragt. Bienen kürzester

Beim Löschen: Die Jugendfeuerwehr der FF Königbach an der angrenzenden Brandstelle der Strohlagerhalle.



Zeit war die „Brandbekämpfung“ von Mannschaften das Peinliche an der landwirtschaftlichen Halle in vollem Gange und die Jugendlichen mit „Feuereifer“ bei der Sache.

Insgesamt nahmen acht der zehn Ortenburger Feuerwehren an der Gemeindejugendübung teil. Bei der Abschlussprüfung war Bezirksjugendwart KBM Robert Anzenberger erfreut zu sehen, wie gut die Jugendlichen der verschiedenen Wehren zusammenarbeiten. Er bedauerte jedoch, dass die Zahl der Jugendlichen immer mehr abnimmt und dass zwei Wehren aus der Gemeinde Ortenburg mangels Jugendgruppe seit längerer Zeit nicht mehr an der Gemeindejugendübung teilnehmen. Langfristig würden ohne Feuerwehrjugend auch den aktiven Herd gestellt hätte.

Nach dem offiziellen Teil dankten alle Beteiligten vom Bürgermeister Stefan Lang an die Jugendlichen, nach dem Motto: „Danke, dass ihr da seid.“

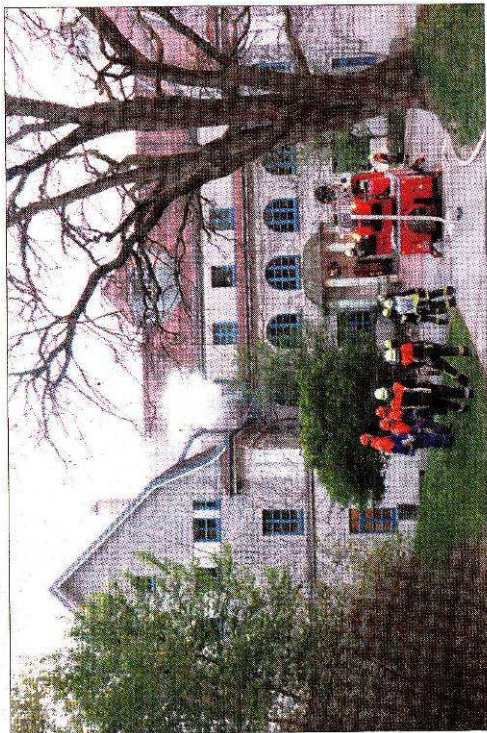


Mit Drehleiter „gerettet“

Feuerwehrübung an der Evangelischen Realschule – 110 Einsatzkräfte mit elf Fahrzeugen

Ortenburg. „Starke Rauchbildung in der zweiten Etage des Schulgebäudes der Evangelischen Realschule in Ortenburg, 26 Schüler und drei Erzieher sind eingeschlossen.“ So lautet die Meldung an die Feuerwehreinheit. Sechs Minuten später hört man die Sirenen des ersten Einsatzzeitwagens. Innerhalb der nächsten 30 Minuten treffen 110 Feuerwehrmänner und -frauen mit elf Lösch- und Spezialfahrzeugen ein. Feuerwehrmänner mit Atemschutzgeräten haben sich schnell ihren Weg durch die Eingänge auf der Vorder- und Rückseite des Gebäudes zu den vom Qualm eingeschlossenen gebahnt.

Eine Woche vorher: Stefan Drasch, Kreisbrandmeister 3-2, nimmt Kontakt zur Direktorin der Evangelischen Realschule Ortenburg, Heide Hesse, auf und fragt an, ob eine Großübung an der Schule stattfinden kann. Schnell ist ein Termin zur Planung angesetzt. Gemeinsam mit Kreisbrandinspektor Hans Walch und Stefan Drasch sind die äußeren Randbedingungen abgesprochen: Schüler des jungen-Internats werden sich ab 19.15 Uhr im zweiten Stock des



Die Zufahrt zur Schule ist nicht einfach, weswegen es sinnvoll ist, den Ernstfall zu üben. – Foto: Drasch

Feuerwehrautos hören, handeln sie wie eingeübt: Türen und Fenster werden geschlossen, man wartet auf Anweisung.

Das Zusammenspiel der eingesetzten Feuerwehren aus Ortenburg, Vilshofen (Drehleiter), Fürstentzell (Drehleiter), Unteriglbach, Raimding, St. Salvator, Jägerwirth, Dorfbach, Söldenau, Königbach und Neustift, läuft professionell: Trotz enger Zufahrtswege für die Feuerwehrfahrzeuge sind die Schüler und Erzieher in kurzer Zeit in Sicherheit: Nach knapp 45 Minuten ist alles vorbei. Die Personenrettung geschieht per Innenangriff unter Atemschutz und durch die Drehleiter (Personenkorb). Gleichzeitig ist das Löschwasser aus Hydranten und von der ca. 400 Meter entfernten Wolfach zur Brandsimulation entnommen worden.

Um 21.30 Uhr sind alle Gerätschaften wieder verstaubt. Bei der Nachbesprechung lobt Einsatzleiter Simon Loher das sehr gute Zusammenspiel und den fließenden Ablauf der beteiligten Löschruppen und -züge. Auch Bürgermeister Stefan Lang würdigt das professionelle Handeln der simulierten Einsatzsituation.

– eb



Passau Land West Jahresbericht 2015



Übung Realschule Ortenburg

Ein Klassenzimmer
im 2 OG wurde
verraucht,
20 Schülern spielten
Opfer



Das verrauchte Treppenhaus



Anlegen der Fluchthauben





Passau Land West Jahresbericht 2015



Im vorderen Bereich der Schule
Aufstellen der Drehleiter FF Vilshofen zur Personenrettung über Drehleitern



Die Aufstellung der Drehleiter sehr schwierig wegen des großen Baum Bewuchses



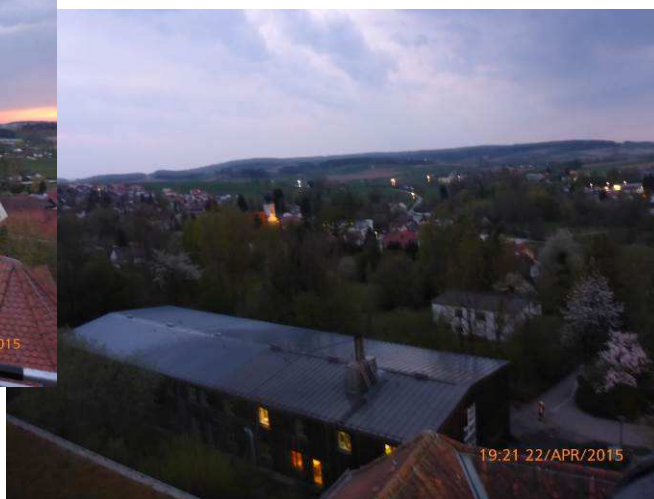
Passau Land West Jahresbericht 2015



Personenrettung DL 18-12 FF Fürstencell auf der Rückseite



Die Direktorin ließ es sich nicht nehmen
Über den Dächern ihrer Schule Aussicht über Ortenburg und das Wolfachtal





Gefahrgutunfall Übung Freibad Unteriglbach vom 07. September

Mit dem Chemie-Anzug im Freibad

Neun Feuerwehren hielten Gefahrgut-Übung ab – Austritt von Chlorgas simuliert

Unteriglbach. Mit Atemschutz und Chemikalienschutzanzügen haben neun Feuerwehren der Inspektion Passau West den Umgang mit Chlor geübt. 142 Einsatzkräfte arbeiteten dabei Hand in Hand.

„Gasaustritt im Freibad Unteriglbach“, so lautete die Alarmmeldung, mit der die Feuerwehren Unteriglbach, Neustift und Söldenau zur Herbstübung gerufen wurden. Als Übungsszenario wurden mehrere Personen als „Gäste“ im Freibadgelände platziert und zwei angenommene Monteure im Rohrkeller versteckt. Die Freiwillige Feuerwehr Unteriglbach übernahm als Ortswehr mit ihrem stellvertretenden Kommandanten Josef Ortner die Einsatzleitung.

Schulbuchmäßig nach der GAMS-Regel (Gefahr erkennen – Absperrung errichten – Menschenrettung durchführen – Spezialkräfte anfordern) ließ er nach der Lage-Erkundung den Gefahrenbereich mit Atemschutztrupps weiträumig absperrn und die im Außenbereich befindlichen Personen evakuieren. Zeitgleich wurde über die Integrierte Leitstelle (ILS) die Gruppe Gefahrstoff mit den Feuerwehren Aldersbach, Ortenburg, Fürstenzell, Vilshofen, Engertsham und Sandbach nachalarmiert, da es sich bei dem angenommenen Chlorgasaustritt um einen äußerst giftigen und ätzenden Stoff handelt. Das Gas wurde bei der Übung mit Rauchgeneratoren simuliert.

Besonderes Augenmerk musste dabei auf die Windrichtung gelegt werden, um die Einsatzkräfte nicht dem austretenden Gas auszusetzen. Deshalb ließ die Einsatzleitung alle Einsatzfahrzeuge folgerichtig von Westen her mit der Windrichtung anfahren. Bis zum Eintreffen der Gefahrstoff-Spezialkräfte hatte die Feuerwehr Unteriglbach bereits eine Not-Dekontaminationsanlage aufgebaut und die Wehren aus Neustift und Söldenau die Löschwasserversorgung hergestellt, um mit feinem Sprühnebel das Chlorgas zu binden und niederzuschlagen.

Unverzüglich nach dem Eintref-



Zum Dekontaminieren der Schutzanzüge bauten die Einsatzkräfte eine eigene Anlage auf. – Fotos: Brunner

fen begann ein Messtrupp der Feuerwehr Sandbach mit der Erkundung, wie weit sich der Gefahrstoff schon ausgebreitet hat. Die Feuerwehren aus Engertsham und Vilshofen rüsteten zeitgleich ihre CSA-Träger mit ihren Chemikalienschutzanzügen aus. Parallel wurde von den Feuerwehren Ortenburg und Fürstenzell die Schwarz-Weiß-Anlage zur Dekontamination der CSA-Kräfte aufgebaut und in Betrieb genommen. Jetzt konnten aus dem Gefahrenbereich die zwei noch vermissten „Monteure“ aus dem Technikraum im Untergeschoss gerettet und die defekte Gasinstallation abgedichtet werden.

Bei der abschließenden Besprechung lobte Kreisbrandmeister Stefan Drasch die gute Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Feuerwehren, den Spezialkräften und den ortskundigen Betreibern der Anlage. Er bedankte sich eben-

so wie Kreisbrandinspektor Johann Walch bei der Gemeinde und deren Bademeistern dafür, dass diese das Freibad zu Verfügung ge-



Aus dem Technik-Keller wird ein verunglückter „Monteur“ gerettet.

stellt hatten. Der Dank ging auch an die Feuerwehr Unteriglbach unter der Führung der Kommandanten Martin Bauer und Josef Ortner

für die Ausrichtung der Übung. Kreisbrandinspektor Walch betonte nochmals, dass bei Gasaustritten besonders auf die Windrichtung zu achten ist. Dies entscheide über den Erfolg eines Einsatzes. Als der Wind während der Übung kurzzeitig zu drehen begann, hatte die Feuerwehrführung schon Bedenken, ob nicht Einsatzleitung, Einsatzfahrzeuge und Dekontaminationsanlage verlegt werden müssten, um nicht in die mit Rauchgeneratoren simulierte Chlorgasfahne zu geraten.

Ortenburgs Bürgermeister Stefan Lang freute sich, dass sich so viele Einsatzkräfte Zeit für die Übung genommen haben. Das Freibad habe heuer an Spitzentagen über 3000 Besucher gezählt. Da sei es wichtig, dass im Ernstfall, der hoffentlich nie eintrete, alle wüssten, was zu tun sei und die Gäste schnell in Sicherheit gebracht würden. – eb



Passau Land West Jahresbericht 2015



Gefahrgutübung Freibad Unteriglbach



mit Sprühstrahl Chlorgas binden

Austreten durch Chlorgas simuliert

Vorbereitung zum Anlegen der
CSA Anzüge



mit CSA zum Einsatz



getaner Arbeit
in die Decon Dusche



Nach





Passau Land West Jahresbericht 2015



Weitere Übungen 2015

- 22. April** Angenommener Brand Ev. Realschule Ortenburg Personen werden vermisst
Schwerpunkt: Menschenrettung - Wasserversorgung
Schutzbereich FF Ortenburg
- 27. April** Angenommener Brand Fa. Jung Gewerbepark Aunkirchen
Schwerpunkt: Menschenrettung - Wasserversorgung
Schutzbereich FF Aunkirchen
- 26. Mai** Angenommener Brand Landwirtschaftliches Anwesen in Gimplarn
Schwerpunkt: Menschenrettung - Wasserversorgung
Schutzbereich FF Engertsham
- 28. Mai** Angenommener Brand Landwirtschaftliches Anwesen Rothof
Schwerpunkt: Menschenrettung - Wasserversorgung
Schutzbereich FF Vornbach
- 16. Juni** Angenommener Brand Schreinerei Weranek in Kleingern
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich: Kleingern
- 07. Juli** Angenommener Brand Fa. Schaltbau Aldersbach
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich: FF Aldersbach
- 07. Sept.** Chlorgasunfall: Freibad Unteriglbach
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich: FF Unteriglbach
- 22. Sept.** THL Übung mit mehreren Einklemmten Personen
Rennbahngelände Vilshofen, mit BRK
Schutzbereich Vilshofen
- 27. Okt.** Angenommener Brand Fa. Kern Metallbau in Tillbach
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich: FF Beutelsbach



Passau Land West Jahresbericht 2015



Begehungen 2015

- 01. Juni** Begehung Fa. Metron in Albersdorf Industriegebiet
Schutzbereich FF Albersdorf
- 12. Okt.** Begehung Fa. Paul Fahrzeugumbau Industriegebiet Albersdorf
Schutzbereich: FF Albersdorf
- 13. Okt.** Begehung Hotel – Restaurant zum Koch Vorderhainberg
Schutzbereich: FF Königbach
- 22. Okt.** Begehung: Fa. Stadler Motorradbekleidung Gewerbegebiet Aidenbach
Schutzbereich: FF Aidenbach
- 16. Nov.** Begehung: Berufsausbildungszentrum in Vilshofen
Schutzbereich: FF Vilshofen
- 23. Nov.** Begehung: Maristen Gymnasium Fürstenzell
Schutzbereich: FF Fürstenzell

Lehrgänge 2015

Dank an allen Feuerwehren die sich immer wieder bereiterklären
trotz der vielen Vorbereitung die Standortlehrgänge
Auszurichten und praktisch zu begleiten.

Dank an die vielen freiwilligen Ausbildern die Theoretische Unterrichte übernehmen.

Lehrgangsleiter Truppmann- MTA
Lehrgangsleiter Maschinisten
Lehrgangsleiter Sprechfunker

KBM Rudolf Gstöttl
KBM Stefan Drasch
KBM Robert Grabler



Passau Land West Jahresbericht 2015



Lehrgang:	MTA Basismodul		
Lehrgangsort:	Engertsham		
Zeitraum:	14. / 21. / 28. März 2015		



intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgelegt!!			
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer		Geb. Jahr	LG-Jahr
					Name	Vorname		
1	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Lang	Andreas	1980	2015
2	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Rothbauer	Eva	1998	2015
3	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Varga	Christoph	1990	2015
4	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Schätz	Miriam	1999	2015
5	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Zacher	Simon	1999	2015
6	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Birkmann	Werner	1984	2015
7	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Berger	Simon	1999	2015
8	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basis	Detzer	Thomas	1999	2015
9	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basis	Weigl	Benedikt	1999	2015
10	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Krautstorfer	Kerstin	1998	2015
11	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kerl	Julia	1997	2015
12	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kapsner	Lea	1998	2015
13	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kapsner	Jonas	1996	2015
14	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Bauer	Johannes	1997	2015
15	Ortenburg	3.2	Göbertsham	MTA-Basis	Laverseder	Manuel	1988	2015
16	Ortenburg	3.2	Göbertsham	MTA-Basis	Mörtlbauer	Lena	1995	2015
17	Ortenburg	3.2	Dorfbach	MTA-Basis	Schneider	Fabian	1998	2015
18	Beutelsbach	3.3	Klessing	MTA-Basis	Ziegler	Tanja	1999	2015
19	Beutelsbach	3.3	Klessing	MTA-Basis	Nagl	Julia	1998	2015
20	Aldersbach	3.3	Kriestorf-Gainstorf	MTA-Basis	Schwarzmeier	Thomas	1999	2015
21	Aldersbach	3.3	Kriestorf-Gainstorf	MTA-Basis	Anthofer	Johannes	1999	2015
22	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Maier	Michaela	1998	2015
23	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Eckert	Dominik	1999	2015
24	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Maier	Kathrin	1997	2015



Passau Land West Jahresbericht 2015



Lehrgang:	Truppführer
Lehrgangsort:	Vilshofen
Zeitraum:	07. / 14. / 21. März 2015



intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgelegt!!			
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer			LG-Jahr
					Name	Vorname	Geb.Jahr	
1	Neuburg am Inn	3.1	Neukirchen am Inn	Truppführer	Stieglbauer	Nico	1992	2015
2	Neuburg am Inn	3.1	Neukirchen am Inn	Truppführer	Lienig	Tobias	1990	2015
3	Neuburg am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Truppführer	Bauer	Stephan	1990	2015
4	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Truppführer	Schifferer	Josef	1989	2015
5	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Truppführer	Löffel	Hubert	1977	2015
6	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Truppführer	Weidmann	Benedikt	1994	2015
7	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Truppführer	Gottlieb	Christoph	1987	2015
8	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Truppführer	Lippl	Johannes	1987	2015
9	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Truppführer	Sanladerer	Thomas	1989	2015
10	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Truppführer	Schnellhamer	Stefan	1996	2015
11	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Truppführer	Wagmann	Michael	1995	2015
12	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Truppführer	Mühlbauer	Irina	1996	2015
13	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Truppführer	Kromer	Michael	1995	2015
14	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Truppführer	Seidl	Julia	1996	2015
15	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Truppführer	Prem	Christoph	1996	2015
16	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Truppführer	Eichinger	Veronika	1992	2015
17	Stadt Vilshofen	3.2	Zeitlarn	Truppführer	Baumann	Jörg	1996	2015
18	Stadt Vilshofen	3.2	Zeitlarn	Truppführer	Huber	Maximilian	1997	2015
19	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	Truppführer	Rewitzer	Markus	1981	2015
20	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	Truppführer	Schreieder	Andre	1993	2015
21	Ortenburg	3.2	Untertglbach	Truppführer	Bauer	Johanna	1996	2015
22	Ortenburg	3.2	Untertglbach	Truppführer	Heudecker	Robert	1995	2015
23	Ortenburg	3.2	Untertglbach	Truppführer	Schiögl	Maria	1996	2015
24	Ortenburg	3.2	Neustift	Truppführer	Wagner	Maximilian	1995	2015
25	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Truppführer	Winkhofer	Martin	1987	2015
26	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Truppführer	Sabel	Josuar	1994	2015
27	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Truppführer	Preiß	Fabian	1993	2015
28	Aldersbach	3.3	Aldersbach	Truppführer	Wall	Fabian	1996	2015
29	Aldersbach	3.3	Aldersbach	Truppführer	Knödl	Josef	1995	2015
30	Aldersbach	3.3	Uttigkofen	Truppführer	Englbrecht	Raphael	1996	2015
31	Aldersbach	3.3	Uttigkofen	Truppführer	Eidinger	Domink	1996	2015
32	Aidenbach	3.3	Aidenbach	Truppführer	Czink	Josef	1996	2015
33	Aidenbach	3.3	Aidenbach	Truppführer	Schröder	Thomas	1982	2015
34	Beutelsbach	3.3	Ledering	Truppführer	Wagmann	Judith	1991	2015
35	Beutelsbach	3.3	Ledering	Truppführer	Fischböck	Veronika	1993	2015
36	Beutelsbach	3.3	Ledering	Truppführer	Resch	Anna	1993	2015
37	Beutelsbach	3.3	Ledering	Truppführer	Fischböck	Simon	1996	2015



Passau Land West Jahresbericht 2015



Lehrgang:	Maschinisten für TS und Löschfahrzeuge
Lehrgangsort:	Neukirchen am Inn
Zeitraum:	17. / 19. / 21. / 28. März 2015



intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgelegt!!			
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer		Geb.Jahr	LG-Jahr
					Name	Vorname		
1	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Angermaier	Maximilian	1979	2015
2	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Häuslbauer	Stefan	1982	2015
3	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Kalinger	Johannes	1992	2015
4	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Schön	Florian	1984	2015
5	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Fischer	Johann	1965	2015
6	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Zettl	Christian	1993	2015
7	Neuhaus am Inn	3.1	Mittich	Maschinisten	Elender	Stefan	1971	2015
8	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Maschinisten	Kindermann	Andreas	1980	2015
9	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Maschinisten	Schifferer	Martin	1992	2015
10	Neuhaus am Inn	3.1	Vombach	Maschinisten	Schiestl	Maximilian	1988	2015
11	Neuhaus am Inn	3.1	Vombach	Maschinisten	Schiestl	Matthias	1990	2015
12	Neubug am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Maschinisten	Staudt	Philipp	1990	2015
13	Neubug am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Maschinisten	Küblbeck	Maximilian	1990	2015
14	Neubug am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Maschinisten	Wilhelm	Gunther	1976	2015
15	Fürstzell	3.1	Voglar	Maschinisten	Stemer	Katrin	1995	2015
16	Fürstzell	3.1	Voglar	Maschinisten	Bibelriether	Christian	1966	2015
17	Fürstzell	3.1	Voglar	Maschinisten	Pangratz	Christian	1996	2015
18	Ortenburg	3.2	Holzkirchen	Maschinisten	Haslinger	Benjamin	1989	2015
19	Ortenburg	3.2	Holzkirchen	Maschinisten	Wölk	Manuel	1988	2015
20	Ortenburg	3.2	Holzkirchen	Maschinisten	Gerhardinger	Andreas	1995	2015
21	Ortenburg	3.2	Holzkirchen	Maschinisten	Gerhardinger	Michael	1991	2015
22	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Maschinisten	Bachhuber	Christopher	1992	2015
23	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Maschinisten	Krautloher	Simon	1993	2015
24			WF ZF Friedriechshafen	Maschinisten	Keher	Sergej	1979	2015



Passau Land West Jahresbericht 2015



Lehrgang:	MTA-Basis Modul		
Lehrgangsort:	Aldersbach		
Zeitraum:	07. / 14. / 21. November 2015		



intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgelegt!!				
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer		Geb.Jahr	LG-Jahr	
					Name	Vorname			
1	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Lang	Andreas	1980	2015	
2	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Rothbauer	Eva	1998	2015	
3	Fürstenzell	3.1	Jägerwirth	MTA-Basis	Varga	Christoph	1990	2015	
4	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Schätz	Miriam	1999	2015	
5	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Zacher	Simon	1999	2015	
6	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Birkmann	Werner	1984	2015	
7	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basis	Berger	Simon	1999	2015	
8	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basis	Detzer	Thomas	1999	2015	
9	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basis	Weigl	Benedikt	1999	2015	
10	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Krautstorfer	Kerstin	1998	2015	
11	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kerl	Julia	1997	2015	
12	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kapsner	Lea	1998	2015	
13	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Kapsner	Jonas	1996	2015	
14	Ortenburg	3.2	Königbach	MTA-Basis	Bauer	Johannes	1997	2015	
15	Ortenburg	3.2	Göbertsham	MTA-Basis	Laverseder	Manuel	1988	2015	
16	Ortenburg	3.2	Göbertsham	MTA-Basis	Mörtlbauer	Lena	1995	2015	
17	Ortenburg	3.2	Dorfbach	MTA-Basis	Schneider	Fabian	1998	2015	
18	Beutelsbach	3.3	Klessing	MTA-Basis	Ziegler	Tanja	1999	2015	
19	Beutelsbach	3.3	Klessing	MTA-Basis	Nagl	Julia	1998	2015	
20	Aldersbach	3.3	Kriestorf-Gainstorf	MTA-Basis	Schwarzmeier	Thomas	1999	2015	
21	Aldersbach	3.3	Kriestorf-Gainstorf	MTA-Basis	Anthofer	Johannes	1999	2015	
22	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Maier	Michaela	1998	2015	
23	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Eckert	Dominik	1999	2015	
24	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basis	Maier	Kathrin	1997	2015	



Passau Land West Jahresbericht 2015



Einige Bilder von der Modularen-Truppausbildung in Aldersbach



Einfache THL mit Leiterbock





Passau Land West Jahresbericht 2015



Abgenommene Leistungsprüfungen 2015

Mit den Varianten	I	Außenangriff-Wasserentnahme aus Hydranten
	II	Außenangriff-Wasserentnahme mit Saugleitung
	III	Innenangriff-Wasserentnahme aus Hydranten mit Atemschutz

Abgenommene Gruppen: Die Gruppe im Löscheinsatz

KBM Bereich 3.1	Rudolf	Gstöttl	10 Gruppen
KBM Bereich 3.2	Stefan	Drasch	13 Gruppen
KBM Bereich 3.3	Robert	Grabler	11 Gruppen

Gesamt: 34 Gruppen

Abgenommene Gruppen Technische Hilfeleistung

KBM Bereich 3.1	Rudolf	Gstöttl	08 Gruppen
KBM Bereich 3.2	Stefan	Drasch	02 Gruppen
KBM Bereich 3.3	Robert	Grabler	02 Gruppen

Gesamt: 12 Gruppen

Gästegruppen aus Oberösterreich

FF Winkl	Bezirk Ried	2 Gruppen
FF Waizenkirchen	Bezirk Grieskirchen	2 Gruppe
FF Ritzing	Bezirk Grieskirchen	2 Gruppe
FF Weeg	Bezirk Grieskirchen	2 Gruppe
FF Hackstock	Bezirk Freistadt	2 Gruppen

Gesamt: 10 Gruppen

Verliehene Abzeichen

Die Gruppe im Löscheinsatz	Technische Hilfeleistung	
Stufe 1	92 Abzeichen	27 Abzeichen
Stufe 2	52 Abzeichen	11 Abzeichen
Stufe 3	48 Abzeichen	21 Abzeichen
Stufe 4	54 Abzeichen	07 Abzeichen
Stufe 5	22 Abzeichen	11 Abzeichen
Stufe 6	41 Abzeichen	05 Abzeichen



Gemeinsam 19 Leistungsabzeichen abgelegt

Beispielhafte Initiative der Feuerwehren Beutelsbach, Ledering und Klessing

Beutelsbach. Einen ganz besonderen „Medaillen“-Regen gab es am kürzlich für die drei Freiwilligen Wehren von Beutelsbach: Mit drei Trupps und insgesamt 19 Aktiven traten sie gemeinsam zur Abnahme des Feuerwehr-Leistungsabzeichens an. Bemerkenswert daran ist nicht nur die Zahl, sondern vor allem die gemeinschaftliche Vorbereitung und Durchführung.

Denn die Kommandanten der drei Feuerwehren hatten sich lange vorher auf einen gemeinsamen Ausbildungsleiter geeinigt: den Beutelsbacher Kommandanten Peter Eder. Unter seiner Federführung trafen sich die Aktiven aus Beutelsbach, Ledering und Klessing 14 Tage lang beinahe täglich, um gemeinsam zu lernen und zu trainieren. Und das hat nicht nur echt Spaß gemacht sondern auch greifbare Erfolge gebracht: alle 19 Teilnehmer haben bestanden und der sichtlich zufriedene Prüfungsleiter KBI Hans Walch bescheinigte allen drei Trupps: „sauber gearbeitet - und schnell obendrein!“

Mit ihrer gelungenen Gemeinschafts-Initiative zeigen die drei Gemeinde-Feuerwehren eine nachahmenswerte Lösung für ein Problem, das im ländlichen Raum zunehmend zur Bedrohung wird. Denn für Freiwillige Feuerwehren wird es immer schwerer, genug Aktive für Noteinsätze zusammenzutrommeln. Das liegt nicht nur an der demografischen Entwicklung sondern wesentlich auch an der veränderten Arbeitswelt: Wohnort und Arbeitsstelle liegen immer öfter so weit voneinander entfernt, dass man unmöglich schnell genug am heimischen Feuerwehrhaus eintreffen kann.



Freuten sich mit den Teilnehmern über die gelungene Leistungsabzeichen-Prüfung: Bürgermeister Michael Diewald, KBM Robert Grabler sowie Vorstände und Kommandanten der drei beteiligten Wehren.

– Foto: FF Ledering

In der Bevölkerung fällt das vielleicht gar nicht groß auf. Denn wenn wo was passiert, werden meist mehrere Feuerwehren gleichzeitig alarmiert. Und für die ist es fast schon normal, sich untereinander zu ergänzen, sich spontan zu effizient wirksamen Einsatztrupps zusammenzuschließen.

Genau dafür müssen Feuerwehrler immer wieder trainieren, müssen Abläufe, Handgriffe und vor allem das Zusammenwirken im Team immer wieder üben und neu auffrischen – damit im Ernstfall alles reflexartig funktioniert.

Doch solche Trainingseinheiten machen erst richtig Sinn, wenn man sich in Truppstärke zu geballten, intensiven Übungsstunden zusammenfindet. Dafür gäbe es zwar

genug Freiwillige – das Problem ist aber, sie terminlich unter einen Hut zu bringen. Denn zu einem Trupp gehören üblicherweise neun aktive Feuerwehrler und intensives Training bedeutet: zehn Mal binnen zwei Wochen.

Für kleine Freiwillige Feuerwehren oft eine „Mission impossible“. Also schiebt man: von einem Monat auf den nächsten oder von heuer auf nächstes Jahr. Oder man macht's gleich gemeinsam mit Nachbar-Feuerwehren, wie jüngst in Beutelsbach.

Das Feuerwehr-Leistungsabzeichen 2015 haben erhalten:

FF Beutelsbach:
Flenkenthaler Hans Stufe 4
Flenkenthaler Marco Stufe 2

Flingelli Simon Stufe 1
Meier Maximilian Stufe 1
Meier Sebastian Stufe 2
Zitzlsperger Andreas Stufe 2

FF Ledering:
Fischböck Simon Stufe 2
Fischböck Veronika Stufe 2
Hofbauer Stefan Stufe 3
Nöbauer Simon Stufe 1
Wagmann Judith Stufe 2
Wasmaier Wolfgang Stufe 4
Wimmer Matthias Stufe 1
Resch Anna Stufe 2
Resch Otto Stufe 5
Resch Josef Stufe 1

FF Klessing:
Schilcher Matthias Stufe 1
Ziegler Daniel Stufe 1
Ziegler Tanja Stufe 1 – eb



Passau Land West
Jahresbericht 2015



*Einsatz vom 01. Dezember
Brand Keller Pellet Heizung*

**Ulrich Alex
Jürgen und Monika Alex**
Hifering 2
94496 Ortenburg

**Freiwillige Feuerwehr Ortenburg
z.Hd. Kommandant Simon Loher
Weberstraße 12
94496 Ortenburg**

Ortenburg, den 18.12.2015

Vielen Dank für Euren Einsatz beim Brand am 01. Dezember 2015

Sehr geehrte Feuerwehrmänner und -frauen,
liebe Helfer/Innen,

am Dienstag, den 1. Dezember 2015 hatten wir in unserem Zuhause in Hifering 2 einen Heizungsbrand. Die Kammeraden, die vor Ort gekommen sind, haben durch einen vorbildlichen Einsatz geholfen, den Brand einzudämmen und die Folgeschäden so gering wie möglich zu halten.

Hierfür ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.

Als kleine Dankesgeste wollen wir Ihrer Feuerwehr eine Spende in Höhe von 100 Euro zukommen lassen.
Diese werden wir in den nächsten Tagen auf Ihre Bankverbindung überweisen.

Mit herzlichen Grüßen und
Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest

Ulrich Alex
Jürgen Alex
Monika Alex



Passau Land West Jahresbericht 2015



Einsatz vom 04. November Brand einer Filteranlage

Verfahrenstechnik | Umweltschutz | Anlagenbau | Maschinenbau

R. Scheuchl GmbH

R. Scheuchl GmbH – Königbacher Straße 17 – DE-94496 Ortenburg

Herrn
Simon Loher
Untere Kreppe 8
94496 Ortenburg

Ihr Zeichen :
Unser Zeichen : KP152835
Ansprechpartner : Scheuchl, Ulf
Telefon : +49 (8542) 165-0
E-Mail : scheuchl_ulf@scheuchl.de
Datum : 21.12.2015

Sehr geehrter Herr Kommandant Loher,
der Freiwilligen Feuerwehr Ortenburg,

die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren ist in unserer Gesellschaft fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Nur selten fragt jemand, wer diese Freiwilligen sind, die so oft ihre Freizeit opfern, um anderen Mitmenschen zu helfen.

Deshalb möchten wir uns sehr herzlich für den schnellen Einsatz aller Wehren am Mittwoch, 04.11.2015, in unserem Unternehmen mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedanken. Durch das sofortige Eintreffen der umliegenden Wehren war es möglich, einen größeren Schaden zu verhindern.

Noch einmal ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz und allen Feuerwehrkameraden eine schöne Weihnachtszeit und ein glückliches und gesundes Jahr 2016, wünscht die

R. Scheuchl GmbH


U. Scheuchl

www.scheuchl.de

Seite 1 von 1

KP152835

R. Scheuchl GmbH
Königbacher Straße 17
94496 Ortenburg
GERMANY

Tel. +49 (0) 8542 165-0
Fax +49 (0) 8542 165-33
info@scheuchl.de
www.scheuchl.de

Geschäftsführer:
Richard Scheuchl
Dipl.-Ing. Ulf Scheuchl
Dr. Udo Dingreiter

Amtsgericht Passau
HRB 2778
St.-Nr. 153/118/61155
USt.-IdNr. DE 130 956 844

RAIBA Ortenburg-Kirchberg v.W. eG
BIC: GENODEF1ORT
IBAN: DE12 7406 1670 0000 0043 91
Sparkasse Passau BIC: BYLADEM1PAS
IBAN: DE76 7405 0000 0008 7975 65



Passau Land West Jahresbericht 2015



Wohnhausbrand Alkofen – Oberreit 03.03.

Alarmierung: 00:53 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Alkofen, Vilshofen, Pleinting, Aunkirchen, Schönerting, Albersdorf



Völlig zerstört sind die Wohnräume im Obergeschoss. Die Wände sind verrußt, am Boden liegen verkohlte Haufen und von der Decke tropft das Löschwasser. – Fotos: Baumgartl

Von Helene Baumgartl

Alkofen. „Ich bin gegen dreiviertel eins aufgewacht, weil so eine Gaudi war. Es hat sich angehört, wie wenn es hageln würde.“ Dem guten Gehör der 35-jährigen Mutter ist es zu verdanken, dass eine vierköpfige Familie aus Oberreit bei Alkofen die Nacht zum Dienstag zumindest körperlich unversehrt überstanden hat. Ihr Haus wurde vom Feuer verwüstet, erste Schätzungen des Schadens liegen bei 200 000 Euro.

Sechs Feuerwehren mussten mit 90 Einsatzkräften anrücken. Sie verhinderten, dass die Flammen auf ein nahe stehendes Nachbaranwesen übergreifen, und hatten den Brand nach gut einer Stunde gelöscht. Die Familie verbrachte die Nacht bei den Nachbarn. Ihr Haus ist unbe-

wohnbar. „Es hat fast jedes Zimmer erwischt“, meint bedrückt der 49-jährige Familienvater, als er am Vormittag nach dem Brand in der warmen Küche von Brigitte und Alfred Hart (86) auf das Eintreffen der Kripoleute wartet.

Wie es weitergeht, weiß er im Moment noch nicht. Zumindest obdachlos ist die Familie nicht: Die Nachbarn haben angeboten, einstweilen bei ihnen zu wohnen. Bürgermeister Florian Gams war in der Nacht lange am Brandort, auch er hat der Familie eine Wohnung angeboten, in die sie ziehen könnten, bis das Haus wieder bewohnbar ist. Die Familie hängt an Oberreit, will später wieder dort wohnen, wo der 49-jährige Vater aufgewachsen ist und wo er das 1970 gebaute Elternhaus in den vergangenen 15 Jahren liebevoll reno-

viert und erweitert hat. „Das war alles umsonst“, stellt er bitter fest.

Das nächtliche Feuer hat alles zerstört. Ausgebrochen war es auf dem Dachboden. Den Ermittlungen der Kripo-

Brandfahnder zufolge dürfte dort eine undichte Stelle im Bereich des Kamines Auslöser gewesen sein. „Als ich wach war, bin ich raus in den Gang und habe Rauch gerochen. Dann habe ich an der Decke durch den Spalt zur Dachbodenluke schon gesehen, dass es brennt“, erzählt die 35-Jährige. Schnell weckt sie ihren Mann, die zwölfjährige Tochter und den zehnjährigen Sohn, wirft ihnen Hosen und Jacken zu. Sie rufen die Feuerwehr, steigen ins Auto und fahren 100 Meter weiter zum Haus der Harts. So bringen sie sich und das Fahrzeug in Sicherheit.

Ihr Mann rennt zum Schuppen und holt dort den Feuerlöscher. Damit will er verhindern, dass die Flammen über die Dachluke ins darunter liegende Stockwerk mit den Schlaf- und Wohnräumen übergreift. Doch im Hausgang stolpert er und stürzt gegen das Aquarium. Der Schlauch des Feuerlöschers reißt ab, der Inhalt des Wasserbehälters samt Fischen ergießt sich über den Boden. „Da bin ich im Wasser gelegen – und oben hat's gebrannt“, erzählt der 49-Jährige. Er rappelt sich auf und läuft aus dem Haus.

Mit 18 Mann ist die Feuerwehr Alkofen als erste vor Ort. „Der Dachboden hat komplett gebrannt und auch im Obergeschoss hat man schon Flammen gesehen“, berichtet Kommandant Helmut Knapp. Um 0.52 Uhr hatte er den Alarm bekommen. Als Einsatzleiter hatte er dann in dieser Nacht viel zu tun, musste das Zusammenspiel von 90 Feuerwehrleuten koordinieren. Mit den Alkofenern waren zunächst die Feuerwehren Vilshofen



Helle Flammen schlugen aus Dachboden und Obergeschoss. – Foto: Feuerwehr





Wohnhausbrand in Walchsing 17.02.

Alarmierung: 01:50 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Walchsing, Aldersbach, Aidenbach, Vilshofen, Schönerting

Vollbrand in Walchsinger Wohnhaus

Feuer setzte Erdgeschoss in Flammen – Nachbarn retteten die dreiköpfige Familie aus dem Obergeschoss

Von Jörg Klotzek

Aldersbach. Dramatische Szenen haben sich heute früh um kurz vor 2 Uhr in Walchsing abgespielt: In einem älteren Wohnhaus in der Dorfmitte brach im Wohnzimmer einer dreiköpfigen Familie ein Brand aus, der schnell das gesamte Erdgeschoss in Flammen setzte.

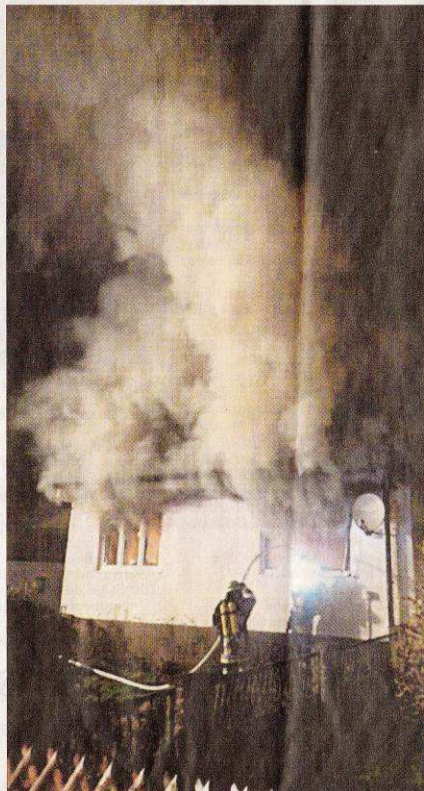
Die Familie (Vater, Mutter, Sohn von etwa zehn Jahren) war im Obergeschoss eingeschlossen und rief durch ein Dachgaubenfenster laut um Hilfe.

Dies hörten Nachbarn auf der anderen Straßenseite. Sofort eilten Josef sen. (75), Helga (63) und Josef jun. (24) Lehner ins Freie, trugen eine lange Leiter aus ihrer Werkstatt zum brennenden Haus und holten aus etwa fünf Meter Höhe zunächst das Schulkind, danach die Eltern aus dem Brandobjekt.

Sechs Personen erlitten Rauchvergiftung

Die Brandopfer, alle im Schlafgewand, fanden umgehend Schutz bei ihren Nachbarn. Alle Personen, Retter wie Gerettete, erlitten leichte Rauchvergiftungen und wurden vom BRK vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Nach wenigen Minuten war die Feuerwehr Walchsing unter Leitung von Kommandant Stefan Harbeck vor Ort und begann mit der Brandbekämpfung. Nach und nach rückten auch



Als die Feuerwehr eintraf, brannte es im Erdgeschoss lichterloh. Die Bewohner waren zu dem Zeitpunkt schon gerettet.



Vor Ort waren die Feuerwehren aus Walchsing, Aldersbach, Schönerting, Aidenbach und Vilshofen.

Während Atemschutzträger über dauerten die Arbeiten an ins Innere des etwa 70 Jahre alten Hauses vorzudringen versuchten und Löschtrupps mit Wasser die Flammen bekämpften, legten andere Einsatzkräfte eine et

Neben Rettungsdienst und Feuerwehr war auch die Polizei vor Ort, die nun die Brandursache zu ermitteln versucht. Sie schätzt den Sachschaden auf





Passau Land West Jahresbericht 2015



Waldbrand Birka bei Dorfbach 13.08.

Alarmierung: 08:54 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Dorfbach, Fürstencell, Ortenburg, Göbertsham, Königbach, Raining
St. Salvator, Söldenau.





Ausgedehnter Brand in Industriehalle 20. September

Alarmierung: 13:15 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Parschalling, Ortenburg, Bad Griesbach, Haarbach, Raining, 1. Nachalarmierung: Löschwasserförderung:

Ledering, Reisbach, St. Salvator

2. Nachalarmierung: Atemschutzgeräteträger:

Neustift, Unteriglbach, Söldenau, Dorfbach, Sandbach Messung Schadstoffe

Brand: Eine halbe Million Schaden

Rund 150 Einsatzkräfte beim Brand in der Tiernahrungsmittelfabrik gefordert

Von Karin Seidl

Sammarei. Wer jetzt vor den Firmengebäuden der Tiernahrungsmittelfabrik Sammarei in der Marktgemeinde Ortenburg steht, könnte meinen: Alles in bester Ordnung – hier soll's gebrannt haben? Ein Großaufgebot von 15 Feuerwehren versuchte am Sonntag ab dem frühen Nachmittag den Schwelbrand in den Griff zu bekommen. Der Brand hat die komplette Stromversorgung der Firma vernichtet und annähernd alle Hallen verruft. Der Schaden, zuerst beziffert auf etwa 150 000 Euro, wird sich wohl bei gut einer halben Million pendeln.

„Rauchentwicklung war enorm“

Rauch steigt aus dem Heizgebäude der Tiernahrungsmittelfabrik in Sammarei – dieser Notruf geht am Sonntag um kurz nach 13 Uhr bei der Polizeieinsatzzentrale Niederbayern in Straubing sowie bei der Integrierten Leitstelle in Passau ein. Die ausgerückten Feuerwehren stellen dann erst Mal fest: Da, wo der Rauch aufsteigt, ist nicht der Brandherd. „Wir sind mit Atemschutzträgern und Wärmebildkameras ins Gebäude, um rauszufinden, wo es brennt“, erklärt Hans Walch, Kreisbrandinspektor für den Bereich West. „Das war nicht ungefährlich, die Rauchentwicklung war enorm. Dazu die Hitze.“

Laufend müssen Feuerwehren nachalarmiert werden, weil die Atemschutzträger nicht ausreichen. Schließlich wird man fündig: In einem Kellerbereich des Fabrikgebäudes hatte die umfangreiche Elektrik zu schmoren begonnen. Der Kriminaldauerdienst der Kripo Passau geht nach ersten Ermittlungen von einem technischen Defekt aus, teilt das Polizeipräsidium Niederbayern mit. Laut KB1 Walch herrschten in dem Bereich des Schwelbrands anfangs Temperaturen um die 300 Grad. „Da konnte am Sonntag lange Zeit keiner rein“, sagt er.

Die Feuerwehren haben zu nächst, um den Brand löschen zu können, einen massiven Schaum-



Nur mit schwerem Atemschutzgerät können die Feuerwehler in das Gebäude und den Brand löschen. Immer wieder müssen neue Feuerwehren mit ihren Spezialeinheiten und Wärmebildkameras ausrücken.



Löschschaum in gelben Kanistern – damit haben die Feuerwehler am Sonntag den Schwelbrand in der unterirdischen Stromzentrale der Firma in den Griff gekriegt.

angriff gestartet. „Danach haben wir mit allem uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Gebäude belüftet, um es rauchfrei zu bekommen“, erklärt Walch. Erstens behinderte er die Sicht („Gott sei Dank waren am Sonntag keine Personen in der Firma“), und zweitens ist er gesundheitsschädlich. „Auch heute hält man es kaum aus drinnen. Der kalte Rauch beißt in den Augen und sticht in der Kehle, sieht sofort in die Lunge.“ Daher sieht Walch den Schaden für das Unternehmen auch weniger in dem Keller, der die Stromzentrale der Firma gewesen ist, als in der nachfolgend nötigen Sanierung

der Hallen. „Drinne waren alle Türen offen. Der Rauch konnte überall hin und und hat sich in den Wänden festgesetzt.“

Firmeninhaber kam gerade aus dem Urlaub

Auch der Firmeninhaber Franz Aigner, der sich gestern nur im Krisenmanagement geübt hat, sieht den Schaden durch den Schwelbrand weit höher als die anfangs geschätzten 150 000 Euro. „Ich rechne eher mit einer halben Million Euro“, meint er verbittert. Für

ihn war der Sonntag eine harte Landung in der Realität. Er ist am Flughafen mehr oder weniger gerade aus seinem Urlaubsflieger gestiegen, als ihn die Polizei am Mobiltelefon erreicht und ihm mitteilt: „Es brennt.“

Noch am Sonntagabend nimmt eine Elektrofirma ihre Arbeit auf. Die Gebäude müssen unbedingt mit Notstrom versorgt werden, in der Tiernahrungsmittelfabrik lagert verderbliche Ware. Kreisbrandinspektor Walch vermutet, dass es eine Woche dauern wird, bis für die Gebäude eine zuverlässige Notstromversorgung steht. „Wir müssen so schnell wie möglich die Produktion wieder aufnehmen“, gibt Franz Aigner die Parole aus. „Stillstand können wir uns nicht leisten“, sagt Aigner, Chef über rund 30 Mitarbeiter am Standort Sammarei.

Ortenburgs Bürgermeister Stefan Lang ist annähernd den gesamten Sonntagnachmittag vor Ort. Wie wichtig Feuerwehren und eie gute Ausstattung für sie im Ernstfall sind – wie oft hat er diesen Satz auf Feuerweherversammlungen schon gesagt. Am Sonntag lehrt ihn die Wirklichkeit: „Ja, stimmt sie sind enorm wichtig – dass viele Menschen mitmachen und ihre Ausrüstung passt.“



Brand in Sammareier Fabrik

Schaden liegt wohl im sechsstelligen Bereich

Sammarei. Großbrand in einer Tiernahrungsmittelfabrik in Sammarei – so lautet gestern am frühen Nachmittag der Alarm bei den Feuerwehren. Gebrannt hat es laut Auskunft des Polizeipräsidiums Straubing in einem Nebengebäude der Fabrik. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden. Den Schaden schätzt man bislang auf eine Summe zwischen 100 000 und 200 000 Euro.

„Wir können noch gar nicht viel sagen“, meinte der Sprecher des Polizeipräsidiums Straubing. „Die Kollegen vom Kriminaldauer-

dienst Passau sind noch immer vor Ort“, teilte er kurz vor 18 Uhr mit. Nur so viel ist bislang Fakt: Ausgebrochen war das Feuer wohl gegen 14.15 Uhr vermutlich in einem Nebengebäude der Tiernahrungsmittelfabrik in Sammarei. Ein Großaufgebot an 14 Feuerwehren aus der Region rückte zu dem Unternehmen aus. Anfänglich gingen Feuerwehren und Polizei auch von der Möglichkeit aus, dass eventuell giftige Dämpfe die Anwohner gefährden könnten. „Wir wussten nicht, was dort lagert. Gott sei Dank hat sich das mit den giftigen Dämpfen nicht bewahrheitet“, so

der Sprecher. Wohl stimmt aber: dass es zu einer enormen Rauchentwicklung gekommen ist. Personen sind – da am Sonntag dort nicht gearbeitet wird – nach letztem Ermittlungsstand der Polizei nicht verletzt worden.

Der Kriminaldauerdienst Passau hat die Ermittlungen übernommen. Erschwert hat sich ihre Arbeit gestern durch die enorme Hitzeentwicklung in dem Gebäude. „Wir können daher noch gar nicht sagen, warum das Feuer überhaupt ausgebrochen ist“, sagte der Präsidiumssprecher. – mol



Dank der rasch eingetroffenen Feuerwehren ist der Brand in dem Nebengebäude in einer Tiernahrungsmittelfabrik in Sammarei, Markt Ortenburg, schnell unter Kontrolle. – Foto: Markus Zechbauer



Wohnhausbrand in Dorfbach auf der Höh 02.11.

Alarmierung: 05:40 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Dorfbach, Ortenburg, Königbach, Raining, St. Salvator, Unteriglbach, Söldenau, Fürstenzell

Von Helmuth Rücker

Dorfbach. Alfred F. verließ am Montag wie immer gegen 2.30 Uhr das Haus. Er ist Busfahrer. Gegen 6 Uhr wird er angerufen: Sein Haus in Dorfbach stehe in Flammen. Bis der 46-Jährige wieder daheim ankommt, ist sein Haus komplett ausgebrannt.

Gegen 5.30 Uhr hatte ein Nachbar das Haus verlassen, um in die Arbeit zu fahren. Er sah die Flammen im Eingangsreich im Haus von Alfred F. Er alarmierte die Feuerwehr, lief zu einem anderen Nachbarn und klingelte die Familie aus dem Bett. Anfangs ging man von einem Zimmerbrand aus. Es wurde versucht, die Flammen mit einem Gartenschlauch zu löschen.

Als die Feuerwehr Dorfbach eintraf, erkannte Kommandant Karl Hanusch schnell, dass das Haus – gebaut in Holzständerbauweise – innen komplett brannte. Allerdings schlugen aus dem Dach noch keine Flammen. Wichtigste Frage: Befindet sich noch jemand im Haus? Es bestand die Wahrscheinlichkeit, dass der Sohn des Hausbesitzers dort übernachtet hatte. Ein rückwärtiges Fenster wurde eingeschlagen, um ins Haus eindringen zu können. Zum Glück war das brennende Haus leer. Die Eingangstür ließ sich von innen nicht öffnen, sie wurde mit der Motorsäge zerschnitten.

Inzwischen waren alle acht alarmierten Feuerwehren mit 16 Fahrzeugen und rund 100 Einsatzkräften vor Ort. Drei Löschwasserleitungen wurden aufgebaut – eine vom nahen Hydranten, die anderen beiden aus dem Würdinger Bach.

Es war schwierig, den Brand vom Dach aus zu löschen. Die Photovoltaik-Anlage, auf beiden Dachseiten montiert, behinderte ein Vordringen. Wenig Abhilfe verschaffte ein in den Gie-



Acht Feuerwehren mit rund 100 Einsatzkräften waren in Dorfbach in der Siedlung „Auf der Höh“ vor Ort. Die beidseitige PV-Anlage auf dem Dach erschwerte die Arbeiten. Später riss ein Bagger mit dem Greifarm die PV-Teile vom Dach. – Fotos: Rücker

bel geschnittenes Loch. Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz stiegen über die Fenster im Quergiebel im ersten Stock in das Haus ein. Längst war erkannt: Es gibt eigentlich nichts mehr zu retten. Die Flammen hatten das Haus bereits zerstört. Noch nach Stunden flackerten Glutnester auf.

Das Rote Kreuz war mit drei Rettungswagen, dem Notarzt aus Vilshofen und einem Einsatzleiter vor Ort. Auch wenn niemand zu Schaden gekom-

men war, blieb man vorsorglich zur Sicherheit der Feuerwehrkräfte vor Ort.

Bürgermeister Stefan Lang hatte sich, nachdem er den Alarm gehört hatte, auch sofort zum Brandort begeben. Es herrschten Temperaturen um die null Grad. In der Eile hatte er sich nicht besonders warm angezogen.

Kurz vor 8 Uhr traf Alfred F. ein und war entsprechend geschockt. Das Eigenheim, vor rund zehn Jahren mühsam er-

richtet, war komplett zerstört. Als dann wenig später ein Bagger mit seinem Greifarm die PV-Anlage entfernte, wurde das Ausmaß des Schadens noch deutlicher: Nur noch ein Balken ragte verkohlt aus dem Dachstuhl.

Neben dem Kommandanten Hanusch waren in der Einsatzleitung auch Kreisbrandinspektor Hans Walch und Kreisbrandmeister Stefan Drasch eingebunden. Alarmiert worden waren die Wehren aus Dorfbach, Or-

tenburg, Fürstenzell, Königbach, St. Salvator, Raining, Söldenau und Unteriglbach.

Über die Brandursache kann nur gerätselt werden. Brandfahnder der Kriminalpolizei nahmen die Ermittlungen auf. Die Polizei spricht von einem Schaden im „niedrigen bis mittleren sechsstelligen Euro-Betrag“.

Alfred F. ist laut Bürgermeister Stefan Lang bei Familien-Angehörigen untergekommen



Passau Land West Jahresbericht 2015



Einige Bilder Wohnhausbrand in Dorfbach





Passau Land West Jahresbericht 2015



Einige Bilder Wohnhausbrand in Dorfbach





Wohnhausbrand in Isarhofen 25.12.

Alarmierung: 01:06 Uhr

Alarmierte Feuerwehren: Neustift, Ortenburg, Vilshofen, Unteriglbach, Söldenau

Nachalarmierung: Oberiglbach, Zeitlarn, Holzkirchen

Böses Erwachen in der Heiligen Nacht

Zweifamilienhaus in Isarhofen brennt lichterloh – Zehn Personen bleiben unversehrt, verlieren aber ihr Zuhause

Von Elke Fischer

Isarhofen. Es hätten schöne Weihnachtstage im Kreis der Lieben werden sollen, stattdessen gab es für zwei Familien in Isarhofen in der Heiligen Nacht ein böses Erwachen. Kurz nach ein Uhr morgens fing das Zweifamilienhaus bei Ortenburg Feuer. Glück im Unglück: Alle zehn Bewohner konnten unversehrt ins Freie flüchten. Sie waren aufgewacht, als eine Glasscheibe durch die Hitze des Feuers zerbrach.

Auch ein Nachbarhund hatte Alarm geschlagen, weckte sein Herrchen, der beim Blick aus dem Fenster sofort die Feuerwehr alarmierte. Um 1.06 Uhr ging der Notruf ein. Wenig später waren die Feuerwehren Neustift, Unteriglbach, Ortenburg, Söldenau, Holzkirchen, Oberiglbach, Vilshofen und Zeitlarn vor Ort. „Als wir kamen, brannte das Haus schon lichterloh“, sagt Einsatzleiter Alois Orthuber, Kommandant der FFW Neustift. Rund 130 Einsatzkräfte kämpften gegen die Flammen an. Die Löscharbeiten wurden erschwert, weil man zwei Förderleitungen zur 500 Meter entfernten Wolfach bauen musste. „Deshalb haben wir auch so viele Leute gebraucht und nachalarmiert“, sagt er. Trotz aller Bemühungen: Der ältere Teil des Hauses, in dem der Eigentümer wohnte, war nicht mehr zu retten. Er brannte völlig aus. Nicht so schlecht sieht es für den Anbau aus. Er ist nach ersten Schätzungen vielleicht bald wieder bewohnbar. Hier lebte die zweite Familie mit zwei Kleinkindern zur Miete.



Der Dachstuhl des Zweifamilienhauses brannte lichterloh, als die Feuerwehrleute eintrafen und mit den Löscharbeiten begannen. Der alte Teil des Hauses war nicht mehr zu retten. Die zehn Personen, die sich in dem Gebäude befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

– Fotos: Rainer Lubig/Feuerwehr Vilshofen

tet hat. Das Feuer griff auf den Dachstuhl über und erfasste auch teilweise das direkt angebaute Nebengebäude. Nach ersten Schätzungen entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 150 000 Euro. Die Kriminalpoli-

zei Passau hat die Ermittlungen zur Klärung der Brandursache aufgenommen und war auch gestern wieder vor Ort.

Indes sind die beiden Familien, die sich noch von dem Schock erholen müssen, bei Ge-

schwistern untergekommen, die in der Nachbarschaft wohnen. Bürgermeister Stefan Lang hat sich eingeschaltet und ist ihnen bei der Wohnungssuche behilflich. „Es gibt einige leerstehende Wohnungen in Ortenburg“,

weiß er und ergänzt: „In so einem Fall muss man helfen, wo man kann.“

Indes gab es Verwunderung in dem kleinen Ort Isarhofen, warum über den Brand am Montag nichts in der Zeitung stand. „Wir haben spekuliert, warum darüber nicht berichtet wurde“, erzählt eine Anwohnerin, die das Geschehen wie die anderen Ortsansässigen in der Nacht auf den 1. Weihnachtsfeiertag bis vier Uhr morgens aufmerksam verfolgt hatte.

Der Grund für die späte Berichterstattung ist unspektakulär: Im Regelfall informiert die Polizei per SMS über einen Großeinsatz und gibt anschließend auch einen Pressebericht heraus. Doch die kompletten Feiertage hinweg war der Server der Polizeidirektion ausgefallen.



Nach ist völlig unklar, wie das



Passau Land West Jahresbericht 2014



25.12. Wohnhausbrand in Isarhofen

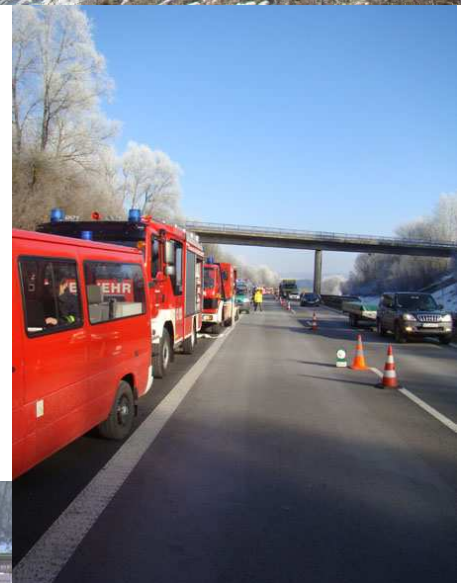




Technische Hilfeleistungen – größere Unfälle

Gefahrgutunfall BAB 04. Februar

Alarmierte Feuerwehren: Neukirchen/Inn, Passau 1. Zug, Fürstenzell, Engertsham





Passau Land West Jahresbericht 2015



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person Aspertscham 05.03.

Alarmierte Feuerwehren: Fürstenzell, Engertsham



Person unter Zug Höhe Fa. Fenster Niederhofer Sandbach 04. August

Alarmierte Feuerwehren: Sandbach





Passau Land West Jahresbericht 2015



Verkehrsunfall BAB 13. März

Alarmierte Feuerwehren: Neukirchen/Inn – Passau 1. Zug





Passau Land West Jahresbericht 2015



Schwerer LKW-Unfall Albersdorfer Berg 08. Juli

Alarmierte Feuerwehren: Albersdorf, Vilshofen





15. Oktober

Schwarzer Donnerstag in Ortenburg

Innerhalb von zwei Stunden zwei tödliche Unfälle im Abstand von einem Kilometer – Autos krachen in Kieslaster



Dieses Bild bot sich den Rettungskräften, als sie kurz nacheinander zu einem zweiten tödlichen Unfall bei Ortenburg (Landkreis Passau) gerufen wurden. Das Auto war in der lang gezogenen Linkskurve in den Sattelzug gekracht. Der leere Kieslaster kam von der Fahrbahn ab und kippte um. Die Autofahrerin (51) starb, ein im Auto sitzendes Kind (3) wurde schwer verletzt, der Lkw-Fahrer erlitt einen Schock.

– Foto: Rücker

Von Helmuth Rücker

Ortenburg. Die Rettungskräfte und die Polizisten können es nicht fassen: Kann es eine solche Duplizität der Ereignisse geben? Am Donnerstag kommt es innerhalb von zwei Stunden zu zwei tödlichen Unfällen – nur einen Kilometer voneinander entfernt. In beiden Fällen kracht ein Auto in einen schweren Kieslaster. In beiden Fällen sterben die Autofahrer.

„Ein schwarzer Tag für alle Hilfskräfte, für uns und natürlich für die Angehörigen“, sagt Polizeihauptkommissar Jürgen Biskupek. Er wohnt in Ortenburg (Landkreis Passau). Er kennt die Feuerwehreute und Rettungssanitäter und ist genau wie sie fassungslos. Drei der eingesetzten Feuerwehren wurden zu beiden Unfällen gerufen.

Zum ersten Unfall kam es kurz vor 10 Uhr. Ein 83-jähriger Mann wollte mit seinem alten

Passat von Söldenau kommend in die vorfahrtsberechtigten Straße einfahren. Dabei übersah er einen schweren, vierachsigen Kieslaster. Dieser krachte in die Fahrerseite und schob den Wagen noch 40 Meter weit. Für den Autofahrer kam jede Hilfe zu spät. Der Lastwagen kam nach links von der Fahrbahn ab. Der Fahrer (54) blieb unverletzt.

Kaum waren der Gutachter fertig, die Unfallstelle aufgeräumt und die Feuerwehr-Ein-

satzkräfte abgerückt, wurden sie erneut alarmiert. Nur einen Kilometer von der Unfall-Kreuzung entfernt hatte es wieder heftig gekracht. In einer lang gezogenen Linkskurve auf Höhe Nicklgut war eine Autofahrerin ohne erkennbaren Grund plötzlich nach links auf die Gegenfahrbahn geraten und dort frontal mit einem unbeladenen Sattelzug kollidiert. Der Hyundai, in dem eine 51-jährige Frau aus Vilshofen und ihre dreijährige

Enkelin saßen, wurde in den Graben geschleudert. Die Frau starb, das Mädchen, das hinten rechts in einem Kindersitz saß, wurde schwer verletzt. Ein Rettungshubschrauber flog das Kind ins Krankenhaus.

Der Sattelzug kam von der Fahrbahn ab, durchbrach eine Leitplanke und kippte um. Der Fahrer (45) erlitt einen Schock. Die Straße war wegen der aufwendigen Bergung des Lastzugs bis spätmittags gesperrt.



Passau Land West Jahresbericht 2015



Neugewählte Kommandanten und Vereinsvorsitzende 2015

06.01. FF Neustift

1. Vorsitzender Brunner Klaus
2. Vorsitzender Halser Thomas

02.02. FF Engertsham

1. Kdt. Rothofer Markus
1. Vorsitzender Rudolf Gstöttl

21.02. FF Kleingern

2. Kdt.

06.03. FF Dorfbach

1. Kdt. Hanusch Karl
- Stellv. Kdt. Stocker Konrad
2. Vorsitzender Schobesberger Hans

21.02. FF Akofen

1. Vorssitzender Hans Kovarik
2. Vorsitzender Hans Gerstl jun.

20.03. FF Vilshofen

1. Vorsitzender Korsik Volker
1. stellv. Grünbeck Karl-Heinz
2. stellv. Paa Andreas

21.03. FF Zeitlarn

2. Kdt. Steinleitner Norbert

28.03. FF Neukirchen/Inn

1. Kdt. Uwe Vogl
2. Kdt. Robert Hinterreiter



19. Dezember

Ein Dank für die Lebensleistung

Landrat Franz Meyer zeichnete langgediente Feuerwehrler des Inspektionsbereiches West aus

Seniorentreffen in Bad Höhenstadt ein gelungener Nachmittag

Bad Höhenstadt. Mit einem Kameradschaftstreffen hat sich Landrat Franz Meyer bei den ehemaligen Führungskräften und Feuerwehrmännern für deren Lebensleistung bedankt. Dieses Treffen findet in jedem Kreisbrandinspektionsbereich des Landkreises im Zwei-Jahres-Turnus statt – heuer für den Bereich „Passau-Land/West“. Der Frauengesang Pomp-A-Dur sorgte für Musik.

Vertrauen, Verlässlichkeit, Verantwortung – dafür stehe der Feuerwehrdienst, betonte Meyer und: „Die Feuerwehren stehen über Generationen hinweg in der Verantwortung für unsere Heimat.“ Auch Kreisbrandinspektor Hans Walch bedankte sich, „denn ihr habt in der Nachkriegszeit die Feuerweh-



Das Kameradschaftstreffen ist ein Dankeschön von Landrat Franz Meyer an ehemalige Führungskräfte und verdiente Feuerwehrmänner. Den Ehrenkrug des Landkreises bekamen heuer Alfred Hart (vorne, v.l.), Michael Pangratz und Georg Mayerhofer. Es gratulieren: Bürgermeister Manfred Hammer (hinten, v.l.), Bezirksfeuerwehrrpfarrer Alexander Aulinger, Kreisbrandrat Josef Ascher sowie Kreisbrandinspektor Hans Walch. – Foto: ml

ren wieder zum Leben erweckt“.

Gekommen waren auch Bezirksfeuerwehrrpfarrer Alexander Aulinger, Kreisbrandrat Josef Ascher, die Kreisbrandinspektoren Peter Högl, Horst Reschke und Alois Fischl, die Kreisbrandmeister Rudolf Gstöttl, Stefan Drasch und Robert Grabler, Ehrenkreisbrandrat Franz Silbereisen, die Ehrenkreisbrandmeister Johann Mittermeier, Franz Hamp, Martin Berthold und Edmund Fischer, Fachkreisbrandmeister KJW Robert Anzenberger sowie Liesa Frause und Florian Reiss vom Landratsamt. Eine Gedenkminute galt allen Verstorbenen. Stellvertretend wurde an Otto Raab, Ehrenvorstand der Wehr Vilshofen und Mitglied

im Verbandsausschuss im Landkreis, erinnert.

Landrat Franz Meyer überreichte Erinnerungsgeschenke an mehrere Feuerwehrkameraden. Den Ehrenkrug des Landkreises bekamen Michael Pangratz (89 Jahre) von der Feuerwehr Unteriglbach, Alfred Hart (87 Jahre) von der Feuerwehr Alkofen und Georg Mayerhofer (87 Jahre) von der Feuerwehr Parschalling, die die ältesten Teilnehmer des Treffens waren.

Bei Landrat Franz Meyer bedankte sich der Kreisbrandrat dafür, dass er im Zwei-Jahres-Turnus in jedem KBI-Bereich zu diesem Kameradschaftstreffen einlade. Sein großer Dank gelte zudem allen, die die Feuerwehren in schwierigen Zeiten aufgebaut und

mitgetragen haben. Heute könne man im gesamten Landkreis Passau auf schlagkräftige Feuerwehren verweisen, betonte der Kreisbrandrat.

Bürgermeister Manfred Hammer sagte, in den Kommunen wisse man, wie wichtig die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren sei. „Deshalb würden sie auch so ausgestattet, dass sie helfen können, ergänzte der Bürgermeister. Und er erinnerte daran, dass in der Marktgemeinde Fürstenzell heuer Rudolf Gstöttl zum Ehrenbürger ernannt wurde. Man habe damit seine verdienstvolle Arbeit, die er 39 Jahre lang als Kommandant der Feuerwehr Engertsham geleistet hatte, gewürdigt.



Passau Land West
Jahresbericht 2015



Bewilligte Zuschüsse
Regierung von Niederbayern

Wärmebildkameras: Zuschuss seitens der Regierung von Niederbayern 2.750,00€

Gemeinde	Feuerwehren
Aldersbach	Walchsing
Ortenburg	Neustift Unteriglbach Söldenau
Fürstenczell	Engertsham Fürstenczell Bad Höhenstadt

Bezuschussungen Fahrzeuersatzbeschaffungen

Gemeinde	Feuerwehr		
Aldersbach	Aldersbach Landkreis Zuschuss	HLF 20	125.000,00€
Fürstenczell	Voglarn Fürstenczell	TSF TLF 3000	24.200,00 € 73.500,00 €
Beutelsbach	Klessing	TSF-W	33.550,00€
Markt Ortenburg	Unteriglbach	TSF-W	33.550,00€
Neuhaus/Inn	Neuhaus/Inn	GW-L1	33.660,00€

/Bezuschussung Neubau Gerätehäuser

Neuhaus/Inn	FF Mittich	93.000€
-------------	------------	---------

Bezuschussung Tragkraftspritzen

Markt Fürstenczell	Bad Höhenstadt	4.700 €
--------------------	----------------	---------



Passau Land West
Jahresbericht 2015



Tätigkeitsbericht des KBI 2015

Einsätze	61
Übungen	19
Abnahmen von Leistungsprüfungen Ausbildung und Lehrgänge	37
Feuerwehrbesichtigungen	20
Besprechungen KBR KBI/KBM Kommandanten Regierung ILS Kat.-schutz	52
Jugend Übungen, Jugendflamme, Wissenstest	09
Veranstaltungen Beerdigungen, Ehrungen Verabschiedungen Jahreshauptversammlungen	48
Gesamttermine KBI Hans Walch	246
KBM Rudolf Gstöttl	146
KBM Stefan Drasch	182
KBM Robert Grabler	162